Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 611. Mittag-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 31. December 1872.**

Deutschland.

Berlin, 30. December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Pochhammer, Mitglied des Revisions-Collegiums für Landesculturfachen, den Rothen Adlerorden zweiter Classe mit Eichenlaub; dem Kreisgerichtsrath Schneidewind zu Sangerhausen den Rothen Adlerorden dritter Classe mit der Schleife; dem Regierungs- und Bau-Rath Heidmann zu Magdeburg, dem Kreisgerichtsrath Rhau zu Krotoschin, dem Staatsanwalt Steinkopff zu Merseburg, dem Landrath des Kreises Oletzko, Frenzel zu Marggrabowa, dem Kreisphysikus Dr. Fritsch zu Rössel, dem Feldwebel-Lieutenant a. D. Martin Friedrich zu Berlin, dem Garnison-Verwaltungs-Inspector Voß zu Aachen, dem Bürgermeister Simmel zu Wegeleben, Kreis Oschersleben, und dem Haupt-Steueramts-Assistenten Anders zu Görlitz den Rothen Adlerorden vierter Classe; dem General-Major z. D. v. Boswell zu Görlitz den Königlichen Kronen-Orden zweiter Classe mit Schwertern am Ringe; dem Baumeister und stellvertretenden Ober-Ingenieur der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Emil Rüppel zu Cöln, dem Landschafts-Kassen-Rendanten Richter zu Jauer, dem Hofbesitzer Lieutenant a. D. Heye zu Lechterke, Amts Bersenbrück, dem Revierförster Schmidt zu Elzerath, Kreis Berncastel, und dem seitherigen Schulzen Klug zu Gurkow, Kreis Friedeberg N. M., den Königlichen Kronen-Orden vierter Classe; sowie dem Lieutenant z. S. Freiherrn v. Seckendorff zu Wilhelmshaven, dem Kaufmann Carl Martin Wilhelm Meyer zu Hoya und dem Badediener August Ferdinand Dinse zu Swinemünde die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben den Geheimen expedirenden Secretären im Kriegsministerium, Rechnungsräthen Rühl, Spillmann und Dingler den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, den Geheimen Registratoren, Kanzlei-Räthen Mertz und Laden in demselben Ministerium den Charakter als Geheimer Kanzleirath, dem Proviantmeister Richter zu Metz und den Garnison-Verwaltungs-Directoren Kremser zu Berlin, Basch zu Magdeburg und Adam zu Breslau den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Tribunalsrath Dr. Ulrich zu Königsberg in Pr. den Charakter als Geheimer Justiz-Rath, den Ober-Steuer-Inspectoren Heypke in Lüneburg, Jacob in Wohlau und Pfaff in Landsberg a. W. den Charakter als Steuer-Rath, dem Bureau-Vorsteher Gaursch bei der Provinzial-Steuer-Direction in Hannover den Charakter als Kanzlei-Rath, sowie dem Haupt-Zollamts-Rendanten Hellwig in Colbergermünde und dem Haupt-Steueramts-Rendanten Ulrich in Magdeburg den Charakter als Rechnungsrath, sowie dem Kreisgerichts-Secretär Sannig in Raudten bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Die Kanzlei-Diätarien im Reichskanzleramte Freese und Stork sind zu Geheimen Kanzlei-Secretären ernannt worden. — Der Anwalt Carl Kauffmann zu Colmar ist, unbeschadet seiner Stellung als Anwalt, zum Advocaten im Bezirk des Appellationsgerichts zu Straßburg ernannt. — Der Notariats-Candidat August Karl Eichel in Metz ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Salzburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Delme, ernannt. — Die Intendantur-Secretäre Plenske, Riemann und Regling sind zu Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren; der Intendantur-Registrator Zelis zum Geheimen Registrator beim Kriegsministerium ernannt worden. — Den ordentlichen Lehrern an der königl. polytechnischen Schule zu Aachen, Dr. Hattendorf, Dr. Helmert, Dr. Laspeyres, Dr. Stahlschmidt und Dr. Dürre, den Ingenieuren v. Gizycki, Jutze, Herrmann und den Architekten Ewerbeck, Tochtermann und Damert ist das Prädicat „Professor" verliehen worden.

Dem H. Capponi in La Ciotat bei Marseille ist unter dem 25. December 1872 ein Patent auf einen Bürstenapparat zur Reinigung der Schiffswände unter Wasser auf drei Jahre ertheilt worden.

Berlin, 30. Decbr. [Se. Maj. der Kaiser und König] werden in herkömmlicher Weise am Neujahrstage, den 1. Januar 1873, u. A. die Glückwünsche der Generale, sowie derjenigen Obersten, welche Stellung von Generalen bekleiden, und der Commandeure der Leib-Regimenter im hiesigen königlichen Palais entgegennehmen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] war vorgestern im Augusta-Hospital anwesend und wohnte gestern mit der Prinzessin von Sachsen dem Gottesdienst im Dome bei. Das Familiendiner fand bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Carl statt. Ihre Majestät die Kaiserin-Königin besuchte Ihre Majestät die verwittwete Königin in Charlottenburg. (Reichs-Anz.)

⊙ **Berlin**, 30. Decbr. [Schiffs-Vermessungen. — Das päpstliche Kriegsmanifest. — Civilehe. — Hr. v. Selchow.] Zwischen dem deutschen Reiche und den Regierungen Dänemarks, Oesterreich-Ungarns und der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind Vereinbarungen wegen gegenseitiger Anerkennung der nach dem neuen Schiffs-Vermessungs-Verfahren bewirkten Vermessungen getroffen worden. Auf Grund dieser Vereinbarungen sind nun die Behörden in den an der See gelegenen preußischen Landestheilen mit neuen Instructionen über die vom 1. Januar k. J. ab zu übende Behandlung der den Handelsmarinen der genannten Staaten angehörigen Schiffe in deutschen Häfen versehen worden. — Die Allocution des Papstes hat trotz Allem, was schon bisher an feindseligen Kundgebungen gegen Deutschland vom Vatican aus geleistet ist, große Sensation erregt, ebenso sehr in den höchsten maßgebenden Regionen als in den Kreisen der Bevölkerung und der Presse. Es ist dem Papst gelungen, mit seinen jüngsten Aeußerungen noch die Rückhaltslosigkeiten zu überbieten, zu denen er sich schon früher hatte hinreißen lassen. Mehrere Blätter haben daher Anstand genommen, den Text der Anrede vollständig wiederzugeben und haben daran wohl gethan, denn, wie ich höre, ist von Seiten der Behörden den Preßorganen mitgetheilt worden, daß ein Abdruck der Allocution in deutscher oder sonst dem Volke zugänglicher Sprache die Beschlagnahme nach sich ziehen werde. Gegen die „Germania", welche sich beeilt hatte, den Wortlaut wiederzugeben, ist die Staatsanwaltschaft bereits eingeschritten. — Was die praktischen und politischen Folgen des neuesten päpstlichen Kriegsmanifestes betrifft, so werden solche nicht auf sich warten lassen. Es kann nicht fehlen, daß die Regierungen Deutschlands und Preußens Anlaß nehmen werden, diejenigen Maßnahmen zu beschleunigen, welche schon längst als eine Nothwendigkeit zur Wahrung des Staats-Interesses erkannt worden waren. Die Erledigung der Gesetz-Entwürfe, welche von Seiten des Cultusministers bereits dem Staats-Ministerium zur Beschlußnahme vorgelegt sind, dürfte nun wohl in aller Schleunigkeit erfolgen. Es handelt sich dabei in erster Linie um das Gesetz über Ausbildung und Anstellung der katholischen Geistlichen, und um das Gesetz über Civilstandsregister und bürgerliche Eheschließung. — Die Frage über das Verbleiben oder Ausscheiden des Herrn von Selchow aus dem Staats-Ministerium ist noch nicht entschieden; jedoch gewinnt die Ansicht mehr und mehr Raum, daß der Rücktritt des Ministers erfolgen werde. Man hört sogar, daß bereits über die Person seines Nachfolgers Verhandlungen im Gange sind.

= **Berlin**, 30. Decbr. [Die kirchlich-politischen Gesetzentwürfe.] Nach den Vorgängen im Schooße des preußischen Staatsministeriums während der letzten Wochen, waren von verschiedenen Seiten Zweifel über das Schicksal der oft besprochenen Vorlagen des Cultusministers erhoben worden. Diese Zweifel waren nicht ohne Berechtigung. Heute stehen die Dinge so, daß demnächst der bereits dem Abgeordnetenhause unterbreiteten Vorlage über die Grenzen der kirchlichen Strafmittel eine zweite über die geistliche Disciplinargewalt folgen wird; damit aber dürfte die Reihe der Vorlagen auf diesem Gebiet fürs Erste ein Ende haben. Die Einbringung des Civilehe-Entwurfes, der von drei Ministern verfaßt, dem Staatsministerium wie bekannt, bereits vorliegt, ist mindestens zweifelhaft, wenn nicht gar als aufgegeben*) zu erachten. An der Hand dieser verbürgten Thatsachen, an denen schwerlich officiöse Berichtigungen etwas ändern möchten, erscheint der neuliche Artikel der „Prov.-Corresp.", wonach durch Rücktritt des Fürsten Bismarck vom Präsidium des Staatsministeriums nichts geändert sei, in einem ganz eigenthümlichen Lichte. Die äußerste Rechte des Herrenhauses darf ruhig sein, sobald wird sie nicht wieder in Conflicte gerathen, wie bei der Kreisordnung.

[Eine Maßregel gegen die gesetzliche Freiheit der Presse], welche an das Verwarnungssystem erinnert, versetzt unsere journalistischen Kreise in eine nicht geringe Aufregung. Heute Vormittag erschien der Lector, Herr Friedländer, als Abgesandter des Polizeipräsidenten v. Madai in den Redactionsbureaus der hiesigen Journale und verwarnte die Redacteure, die päpstliche Allocution ganz oder im Auszuge mitzutheilen, widrigenfalls eine polizeiliche Confiscation der betreffenden Nummern einträte. Die meisten Redacteure sollen energisch gegen ein solches Verwarnungssystem protestirt haben.

[Herr von Münchhausen,] dem die Uebernahme der Ober-Präsidentschaft der Provinz Sachsen angetragen wurde, hat (wie wir in der „N. Stett. Z." lesen) den Wunsch ausgesprochen, Oberpräsident von Pommern zu bleiben.

[Dr. Hanne,] der in Colberg als Prediger nicht bestätigt wurde, ist vom Stadtrath in Dresden mit 12 gegen 9 Stimmen zum Subdiakonus an der Annenkirche gewählt worden. — Wir sind neugierig, ob dieser „Ketzer" nun auch wirklich zugelassen wird.

[Der Weihnachtspostverkehr in Berlin] hat auch in diesem Jahre, wie zu erwarten war, große Dimensionen angenommen. Vom 18. bis 25. December sind an Adressaten in Berlin eingegangen 111,866 Stück (13,050 mehr als im Vorjahr); in Berlin ausgeliefert sind 128,967 Stück (8060 mehr als im Vorjahr); durch Berlin transitirt 105,559 Stück (6465 mehr als im Vorjahr). An jedem Tage der Weihnachtswoche haben mithin im Durchschnitt über 40,000 Packete in Berlin von der Post behandelt werden müssen. Die Auslieferung erfolgte bei dem Hof-Postamte und bei 46 Zweig-Postanstalten in der Stadt und deren Umgebung. Um die Bewältigung der angekommenen Packete, welche sonst von einer Centralstelle (in der Oranienburgerstraße) aus geschah, zu erleichtern, war diesmal noch eine zweite Stelle errichtet und zu diesem Zwecke ein Holzgebäude in großen Dimensionen (250 Fuß lang, 60 Fuß breit) am Niederschlesischen Bahnhof in 14 Tagen mit einem Kostenaufwand von ca. 8000 Thlrn. errichtet. Alle Packete, welche auf dem Niederschlesischen Bahnhofe, so wie auf den benachbarten Bahnhöfen (Ostbahn und Görlitzer) ankamen, d. i. über ein Drittel des Gesammt-Weihnachtsverkehrs, brauchten in Folge dieser Decentralisation nicht erst in das Centrum der Stadt geschafft zu werden, sondern wurden unmittelbar von der neu errichteten Stelle abgefertigt, zu welchem Behuf die erforderliche Anzahl von Wagen und Gespannen in der Nähe stationirt waren. Täglich gingen 120 Wagen von der alten Stelle in der Oranienburgerstraße und 70 Wagen von der neuen Stelle am Niederschlesischen Bahnhofe ab.

Königsberg, 28. Decbr. [Maßregelung.] Der hier erscheinende „Katholik" (Organ der Altkatholiken) erzählt: „Dem Studiosus W., welcher am Braunsberger Gymnasium im Sommer d. J. das Abiturienten-Examen bestand und gegenwärtig in Breslau die Rechte studirt, wurde vom Domcapitel zu Frauenburg bisher ein aus einer Familienstiftung fließendes Stipendium vorenthalten, weil er den Unterricht des Religionslehrers Wollmann nicht aufgeben wollte. Nachdem er das Gymnasium verlassen, wurde ihm in den Ferien von der domherrlichen Behörde erklärt, das auch für die Unterrichtsstudien bezahlte Stipendium könne ihm erst dann gezahlt werden, wenn er von dem Ortspfarrer seiner Geburtsstadt eine Bescheinigung beibringe, daß er zur heiligen Communion gegangen sei. Als W. nun zur Beichte ging, wurde er wegen Nichtannahme der päpstlichen Unfehlbarkeit nicht absolvirt. Die Theilnahme am Tische des Herrn sollte also als Quittung gelten; weil W. diese Quittung nicht vorzeigen konnte, so werden ihm noch jetzt 200 Thlr. jährliches Stipendium vorenthalten. Auf eine darauf bezügliche Beschwerde beim Cultusministerium ist W. bisher ohne Bescheid geblieben. Er gedenkt daher nun den Rechtsweg zu beschreiten.

Lippstadt, 27. December. [Professor Michelis.] Nachdem der Professor Michelis die Festtage bei seinem Freunde, dem Herrn Grafen von Westphalen, auf Haus Laar zugebracht, kam derselbe heute Morgen nach hier zurück, um den am Sonntag gestörten Vortrag zu halten. Hierzu war jetzt der große Saal der Gesellschaft „Eintracht" eingeräumt, der kaum die aus der Stadt und Umgegend herbeigeströmten Zuhörer, Katholiken und Evangelische zu fassen vermochte. Die Ruhe wurde in keiner Weise gestört. Auf derselben Kanzel aber, wo am vorigen Sonntage vor Michelis als einem Sendboten des Satans gewarnt wurde, empfahl man gestern, für denselben zu beten. (Ist, wenn auch minder „praktisch", doch jedenfalls anständiger, als das Werfen mit Steinen.)

Straßburg, 30. Decbr. [Die Paßcontrole.] Die „Straßburger Zeitung" meldet amtlich, daß in Folge der zwischen der deutschen und französischen Regierung erzielten Verständigung die Paßcontrole an der deutsch-französischen Grenze am 1. Januar k. J. aufhören wird.

Schweiz.

Aus der Ostschweiz, 22. December. [In Betreff der Annahme der deutschen Mark-Währung durch die Schweiz] wird dem „Bund" geschrieben:

„Anknüpfend an die am 13. dieses Monats im Schooße der hohen Bundesversammlung gestellten (jedoch abgewiesenen) Anträge, daß die eidgenössische Regierung beauftragt werde, die Ausprägung von schweizerischen Zwanzigfranken-Goldstücken im Betrage von 5 Millionen Franken im Laufe des nächsten Jahres vornehmen zu lassen, erlaubt sich der Verfasser dieser Einsendung, hier einige Gedanken zum Ausdruck zu bringen, die ihn schon seit den von ihm genau verfolgten Verhandlungen des Deutschen Reichstages im November vorigen Jahres über das neue deutsche Mark-Münzsystem und seit dessen daraus hervorgegangenen Beschlüssen wiederholt beschäftigt haben. Unsere schweizerischen Geldplätze haben bis jetzt stets die bis zum Beginn des jüngsten Krieges meist gesunde Luft der französischen Märkte geathmet, hauptsächlich in Folge der gemeinschaftlichen Franken-Währung; so wie sich aber diese Luft oder Währung verschlechtert, so werden wir aus demselben Grunde auch darunter zu leiden haben. Unser kleines Land mit seinen guten Finanzen wird aber neben dem großen Frankreich mit dessen unheimlichen Geldzuständen weit mehr zu leiden haben, als ein mit erquicklichen Finanzverhältnissen dastehendes Frankreich von einer bankerotten Schweiz zu spüren hätte, bei gleicher Währung, wie sie in beiden Ländern bekanntlich ja vorhanden ist. Das sind eben die bis jetzt nie so zu Tage getretenen Schattenseiten der gemeinschaftlichen lateinischen Münzconvention, die um so greller hervortreten, je größer das derselben angehörende Land mit zerrütteten Finanzen ist. Italien, Belgien und die Schweiz müssen es jetzt daher desto stärker empfinden, daß Frankreich in der ihnen gemeinschaftlichen Münz-Einigung bis vor Kurzem die erste Rolle spielte, statt eine untergeordnete. Es wurde dem Einsender dieser Zeilen schon Anfangs dieses Jahres erwidert, als er vom sicher nicht ausbleibenden Goldmangel sprach, man könne ja schweizerische Goldmünzen prägen; er gab schon daraufhin zu bedenken, daß bei der gleichen Währung solche Prägungen sich nicht innerhalb des schweizerischen Grenzpfahles halten ließen, sondern sogleich nach Frankreich, Italien und Belgien abfließen würden. Diese Ansichten wurden auch vor wenigen Tagen, am 13. d., von Dr. Kaiser und Stämpfli in der Bundesversammlung ausgedrückt. Man darf jedoch füglich weiter gehen und den Satz aufstellen, daß aus der Münze in Bern entsprießende neue 20-Frankenstücke schnell nach Frankreich gelangen, dort zur Milliarden-Abzahlung verwendet und also vielleicht innerhalb eines Monats seit ihrer Prägung in Bern in den deutschen Münzstätten zu Berlin, München oder Stuttgart ꝛc. in 20-Markstücke sich verwandeln würden. Dieses Mittel der Anfertigung schweizerischer Goldmünzen kann also dem bei uns bestehenden Goldmangel nicht im geringsten abhelfen. Sollte Frankreichs Credit und seine Metallwährung durch innere Wirren noch mehr schwinden und dadurch dieses Land noch mehr in die wogende See der Papierwirthschaft und Agiotage getrieben werden, so wird, um unsere Schweiz diesem Treiben zu entziehen und zugleich die verlustbringende Tarifirung der 20-Markstücke zu 25 Francs umgehen zu können, das einzig durchgreifende Abhülfsmittel darin liegen, daß in unserer Eidgenossenschaft die deutsche Mark-Währung rasch angenommen wird. Heute mag diese Behauptung noch Spott erregen, es wird sich zeigen, wie dieselbe im December 1873 beurtheilt wird."

Frankreich.

* **Paris**, 28. Dec. [Der Rücktritt Bourgoing's. — Zu den Petitionen für die Auflösung der Nationalversammlung. — Bazaine. — Zur Untersuchung über den 4. September. — Verurtheilung.] Bei Wiedereröffnung der Nationalversammlung, schreibt man der „K. Z.", werden die Clericalen die Angelegenheit Betreffs des Rücktritts des französischen Botschafters am päpstlichen Hofe sofort zur Sprache bringen. Wie sich bestätigt, ist der ganze Conflict übrigens von den Clericalen hervorgerufen worden, die eine Gelegenheit haben wollten, um die römische Frage wieder vor die Kammer zu bringen und, wenn möglich, zur Abberufung Fournier's und zum Sturze von Remusat, dessen italienische Politik ihnen ein Gräuel ist, zu gelangen. Bourgoing war in die clericalen Intriguen eingeweiht. Eine andere Interpellation will die Linke vor die Kammer bringen. Dieselbe hat die Absicht, zu Gunsten der Beamten zu interveniren, welche wegen ihrer Begünstigung der Auflösungspetitionen abgesetzt worden sind. Die Petitionen werden noch immer stark unterzeichnet. Im Vaucluse-Departement haben sich viele Maires offen an derselben betheiligt und durch den öffentlichen Ausrufer bekannt machen lassen, daß die Petition zum Unterzeichnen auf der Mairie aufgelegt sei. — Wie verlautet, wird der Proceß gegen Bazaine Anfangs April zur Verhandlung kommen. Die Zahl der Zeugen — es befinden sich darunter viele aus Metz — beträgt 200. Alle Tagesbefehle und sonstigen Documente, welche die Deutschen über den Krieg veröffentlicht haben, sind in's Französische übersetzt worden und figuriren im Proceß. Ueber die Zusammensetzung des Kriegsgerichts verlautet noch nichts. Nur ist es sicher, daß der Admiral Trehouard demselben präsidiren wird. — Der zweite Band der Enquete über den 4. September wird dieser Tage erscheinen. Er enthält unter Anderem die Aussagen von St. Marc Girardin und vom Grafen Daru. Letzterer nennt bekanntlich darin den 4. September ein Verbrechen, und hat das Wort, ungeachtet aller Vorstellungen, nicht streichen wollen. Daru war bekanntlich Minister mit Ollivier und gilt für einen versteckten Orleanisten. Er ist übrigens ein höchst unfähiger Mann. — Der „Progres de la Loire" ist zu 16 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden, weil er die Adressen von Gemeinderäthen veröffentlichte. Die Gerichte behandeln diese Vergehen nach ihnen vom Justizminister zugesandten Instructionen auf sehr milde Weise.

Rußland.

E. **St. Petersburg**, 26. December. [Die Krankheit des Thronfolgers. — Das Preßgesetz. — Die persönliche Freiheit. — Brand.] Es schweben düstere Wolken über unserer Residenz. Seit dem 19. November liegt der Großfürst Thronfolger an einem Abdominaltyphus in Verbindung mit recurrirendem Fieber krank darnieder. Das gleichzeitige Auftreten dieser beiden Krankheiten erzeugte Erscheinungen, welche anfangs die genaue Erkenntniß des Leidens erschwerten, nachher, als das reccurrirende Fieber einen unregelmäßigen Verlauf des Typhus hervorrief, der sich bald in plötzlicher Abnahme des Fieberzustandes, bald in Fieberlosigkeit äußerte, sogar an die beginnende Genesung denken ließen. Seit dem 19. December aber ist der Abdominaltyphus zum vollen Ausbruch gekommen, und die Krankheit ist eine so ernste geworden, daß seit vorgestern Bulletins ausgegeben werden. Die letzte Nacht hat der Patient, wenn auch ohne Schlaf, ruhig zugebracht. Das Fieber dauert mit gleicher Heftigkeit fort, Bis jetzt werden bedrohliche Symptome im Organismus noch nicht wahrgenommen. Hoffentlich sind die nächsten Berichte noch beruhigenderen Inhalts. — Die neueste Veröffentlichung der Ober-Preßverwaltung trägt nicht dazu bei, die Hoffnungen zu bestärken, als werde das längst in Aussicht gestellte neue Preßgesetz größere Freiheiten bringen. Die Tendenz desselben ist fortgesetzt geheim gehalten worden, und die Vermuthungen waren daher getheilt. Abgesehen von den inzwischen erlassenen Verordnungen, welche das Beschränkungsrecht der Administrative der Presse gegenüber nur erhöhten und über die ich Ihnen s. Z. berichtete, muß eine Grenzerweiterung für die freie Meinungsäußerung jetzt geradezu als unwahrscheinlich bezeichnet werden. Die erwähnte Veröffentlichung bedroht nämlich alle censurfreien Zeitschriften mit unbedingter und unverzüglicher Bestrafung seitens der Administrative, sobald sie historische und kritische Forschungen, Artikel und Documente, welche in fachlichen und strengwissenschaftlichen Schriften erscheinen, wiedergeben, sei es in ihrem ganzen Umfange oder auch nur in Auszügen und Bruchstücken. Als Beweggrund ist angegeben, daß jene Forschungen, Artikel und Documente nur den Zweck haben, bestimmte wissenschaftliche Ziele zu erreichen, und nicht den, müßiger Neugierde zur Nahrung oder als Mittel zur Verbreitung vorgefaßter Theorien zu dienen, und daher eine nicht wünschenswerthe Bedeutung erhalten, wenn sie in Schriften veröffentlicht werden, die einen ganz anderen Charakter haben, jedem zugänglich und in einer bedeutenden Anzahl von Exemplaren verbreitet sind, vollends in literarisch-politischen

*) Da sind doch wohl einige Zweifel erlaubt. Die Red.

Zeitungen und Journalen. Die Aufgabe der Redacteure wird dadurch eine höchst schwierige, wenn sie dem erwähnten Erlaß volles Genüge leisten wollen; die Bezeichnung der verbotenen Artikel ist eine so unbestimmte, daß die Redactionen fortan auf alles und jedes historische oder kritische Material verzichten müssen, das wissenschaftliche Schriften ihnen gewähren können, d. h. auf die eigentlichen Quellen einer sachlichen Belehrung des Publikums. So arg ist es nicht gemeint, wird man entgegnen; es soll nur der Ausbeutung derjenigen Forschungen und Artikel ein Riegel vorgeschoben werden, welche destructiven Ideen günstig sein könnten. Diese Beschränkung ist aber in dem Erlaß nicht gemacht; es heißt ausdrücklich ganz allgemein: „historische und kritische Forschungen, Artikel und Documente.“ Da muß denn die literarisch-politische Zeitung ihre gebildeten Leser darben lassen und sich lediglich der Auslegung anbequemen, daß ihre Artikel nur den Zweck haben, „müßiger Neugierde zur Nahrung zu dienen.“ — Eine andere wichtige Frage, welche der Entscheidung seitens der Regierung noch entgegensieht, betrifft die Erweiterung des Rechts für die Polizei, die persönliche Freiheit des Einzelnen selbstständig zu beschränken. Schon vor einiger Zeit hatte unser sonst so verdienstvoller Oberpolizeimeister Trepow um die Befugniß nachgesucht, paßlose Personen ohne gerichtliches Urtheil ausweisen zu dürfen. Damals fand der Justizminister Graf Pahlen dieses Verlangen den bestehenden Gesetzen zuwider und vertagte die Entscheidung. Jetzt soll darüber Beschluß gefaßt werden, ob der Polizei das Recht ertheilt werden könne, Personen, die einer der Gesellschaft schädlichen Richtung überführt oder wegen verbrecherischer Handlungen zur Untersuchung gezogen worden sind, aus St. Petersburg zu entfernen, ein Recht also, welches unter der Regierung des Kaisers Nikolaus der Polizei gehörte. — Soeben ist die herrliche Kirche der deutsch-reformirten Gemeinde ein Raub der Flammen geworden; fast nur das Mauerwerk ist unversehrt geblieben.

Amerika.

Newyork, 13. Decbr. [Der Congreß. — Die Zustände in Louisiana und Alabama.] Sind die ersten Sitzungen maßgebend für deren weiteren Verlauf, so hat, sagt die „Newy. Handels-Ztg.“, der Congreß diesmal die löbliche Absicht, sich mehr mit fruchtbringenden Arbeiten zu beschäftigen, als mit Reden, welche nur auf politischen Effect berechnet sind. Die bisherigen Verhandlungen haben zwar noch keine rechte Gelegenheit geboten, den stricten Partei-Standpunkt herauszukehren; dennoch scheinen die Demokraten, so weit bis jetzt ersichtlich, von einer Opposition a tout prix abstehen zu wollen, und das ist das Vernünftigste, was sie thun können. Nach der Aufregung der Wahlcampagne legen sich auch die Wogen der Leidenschaften, welche besonders diesmal ziemlich hoch gegangen sind und Alles kehrt in das gewohnte Geleise zurück. Von den zahlreichen Bills, welche eingebracht und theilweise bereits Gesetzeskraft erlangt haben, sind die meisten nur von localer Bedeutung; von größerer Wichtigkeit ist es, daß das Repräsentantenhaus die Bill, welche den Bau von zehn neuen Kriegsschiffen verfügt, angenommen hat, wozu der Senat aller Wahrscheinlichkeit nach seine Zustimmung geben wird. — Betrachtet man die politischen Zustände in einzelnen südlichen Staaten, so muß man das Land auf's Neue beglückwünschen, daß die Demokraten einschließlich der schwachen Beimischung von Liberal-Republikanern eine so glänzende Niederlage erlitten. Unter ihrer Aegide wäre die Demagogen-Herrschaft im Süden zur vollsten Blüthe gelangt; während sie jetzt von Washington auf keine Sympathie zu rechnen hat, hätte sie andernfalls dort die lebhafteste Unterstützung gefunden und so manche Errungenschaft wäre dadurch auf's Neue in Frage gestellt worden. Die Wahlstreitigkeiten in Louisiana und Alabama liefern ein eclatantes Beispiel, daß die Pacification des Südens noch gar Vieles zu wünschen übrig läßt. Besonders in New-Orleans hat es stürmische Auftritte gegeben. Sich ein klares Bild der dortigen Verhältnisse zu bilden, hält schwer. Es scheint, daß Gouverneur Warmoth von Louisiana, dessen Amtstermin in Kürze abläuft und der sich als Erz-Demagoge entpuppt hat, in den Vereinigten Staaten-Senat erwählt werden möchte, wozu er einer demokratischen Majorität in der Legislatur bedarf. Die Wahlen sind aber republikanisch ausgefallen; für das Gouverneurs-Amt hat Senator Kellogg die Majorität davongetragen und auch beide Häuser der Legislatur würden überwiegend republikanisch sein, wenn die Stimmenzählungen ohne Betrügereien vorgegangen wären. Solches soll nach den Aussagen der Republikaner nicht der Fall gewesen sein. Indem Gouverneur Warmoth als officieller Stimmzähler nur ihm unbedingt ergebene Creaturen anstellte, wurden viele berechtigte republikanische Stimmen zurückgewiesen und das Resultat derartig corrigirt, daß ein Liberal-Republikaner, McEnery und viele Demokraten als Mitglieder der Legislatur aus der Wahlurne hervorgingen. Warmoth erließ eine Proclamation zum Zusammentritt der von ihm ins Leben gerufenen Legislatur, Kellogg und seine Partei brachten ihre Ansprüche aber vor die Gerichte und Richter Durell vom Vereinigten Staaten-Gericht ließ am vergangenen Freitag das Capitol durch Vereinigte Staaten-Soldaten besetzen, um den Zusammentritt der Warmoth'schen Legislatur zu verhindern. Die andere Legislatur, welche sich als die rechtmäßig erwählte betrachtet, versammelte sich am nächsten Tage, versetzte Gouverneur Warmoth in Anklagezustand und übertrug sein Amt vorläufig an den bisherigen Vice-Gouverneur Pinchback. Beide Parteien haben an die Supreme Court in Washington appellirt. Dort faßte man die Sachlage so auf, als wenn Warmoth sich entschieden im Unrecht befinde, denn der Justizminister hat nach New-Orleans telegraphirt, daß man, wenn nöthig, weitere Truppen nach dort expediren würde, um die Kellogg'sche Legislatur zu beschützen. Trotzdem versammelte Warmoth, der sich immer noch als rechtmäßiger Gouverneur betrachtet, einige Tage später seine Legislatur und erklärte natürlich alle Handlungen der anderen Versammlung für ungültig. Zu entscheiden, auf welcher Seite das formelle Recht ist, dürfte nicht so leicht sein, und man hätte in Washington vielleicht besser gethan, mit der sofortigen Anerkennung der Kellogg'schen Partei zu warten, bis sich der oberste Gerichtshof über den Fall ausgesprochen. Warmoth findet in New-Orleans viel Sympathie; darauf geben wir zwar nicht viel, denn Sympathie kostet wenig. Wichtiger ist es, daß viele New-Orleanser Banquiers der Warmoth'schen Versammlung Gehalt und Reisekosten garantirt haben, und da in Geldsachen bekanntlich die Gemüthlichkeit aufhört, kann die andere Versammlung nicht so unbezweifelt legal sein, wie sie sich selbst gern darstellen möchte. Am richtigsten beurtheilte Präsident Grant die schmutzige Affaire, indem er sie einen „schmachvollen Streit von Aemterjägern“ nannte.

Im Staate Alabama herrschen ähnliche Zustände wie in Louisiana. Auch dort bestehen zwei Legislaturen, von welchen jede die richtige zu sein beansprucht. Der neue Gouverneur Lewis hat aber nur den republikanischen Flügel als rechtmäßig anerkannt, da die Wahlkniffe, durch welche die andere Partei ihre Gegner unschädlich zu machen suchte, zu offenkundig dalagen, um einen Zweifel aufkommen zu lassen. Auch von hier aus hat man nach Washington appellirt, doch ist die Sache durch einen Compromiß beigelegt.

[Ueber Horace Greeley's Testament] hat sich ein häßlicher Streit entsponnen. Der Verstorbene hatte während der letzten zwei Jahre große fianzielle Verluste erlitten, wodurch er sich wahrscheinlich veranlaßt sah, wenige Tage nach der Novemberwahl ein neues Testament aufzusetzen, in welchem er sein ganzes Vermögen seiner ältesten Tochter vermachte, unter der Bedingung, daß die Hälfte des Einkommens seiner zweiten Tochter zu Gute kommen müßte. Einige Personen, welchen in dem früheren Testamente unbedeutende Legate hinterlassen waren, greifen diesen letzten Willen unter dem Vorwande an, daß der Testator bei Niederschreiben desselben wahnsinnig gewesen sei, und haben die Sache vor die Gerichte gebracht. Ein trauriges Beispiel, wie weit die Habsucht den Menschen treiben kann! Die Habsucht erinnert uns an William Tweed, welcher unter den nichtigsten Vorwänden den von der Stadt New-York gegen ihn anhängig gemachten Proceß von einem Termin zum anderen aufzuschieben gewußt hat. Der letzte Einwand seiner Advocaten ist aber jetzt vom Richter Ingraham zurückwiesen worden und das Verfahren wird endlich am nächsten Montag seinen Anfang nehmen. Tweed ist der einzige von den „Ring“-Verbrechern, welcher nicht das Weite gesucht hat. Conolly, Field und wie das andere Lumpengesindel heißen mag, haben sammt und sonders ihre Cautionen im Stiche gelassen. Sie haben von ihrem Raube genug übrig behalten, um in Europa ein sorgenfreies Leben führen zu können, was sie denn auch nach Kräften thun sollen. Hoffentlich finden sich auf der anderen Seite des Oceans barmherzige Gauner, welche den Schwindlern das so leicht erworbene Geld wieder abzunehmen verstehen; sie vollbrächten damit eine gute That, denn bei derartigen Creaturen vertritt der Geldbeutel gewöhnlich die Stelle des Gewissens.

Newyork, 14. December. [Fritz Annecke †.] Die „Newyorker Handelszeitung“ schreibt: Am 9. December starb in Chicago der Agent der dortigen deutschen Gesellschaft, Herr Fritz Annecke, in seinem 54. Lebensjahre. Der Verstorbene, am 31. Jan. 1818 in Dortmund (Westfalen) geboren, war Offizier der preußischen Armee und wurde 1846 entlassen, weil seine Gesinnungen nicht mit denen im Einklang standen, welche ein preußischer Offizier haben sollte. An der Revolution im Jahre 1849 betheiligt, flüchtete er nach Amerika und war als Journalist thätig. Auch am Rebellionskrieg nahm der Verstorbene Antheil. Seit dem Jahre 1863 war Annecke wieder an verschiedenen deutschen Blättern des Westens thätig und wurde 1869 zum Agenten der deutschen Gesellschaft in Chicago ernannt. In der Nacht des 8. December verließ Annecke das Haus seines Schwiegersohnes, stürzte auf dem Wege nach Hause in einen unvorsichtiger Weise unbedeckt gebliebenen Keller und wurde nach wenigen Minuten als Leiche aufgefunden.

Asien.

China. [Zum Regierungsantritte des Kaisers.] Nachdem der Kaiser der Chinesen vor Kurzem glücklich in den Hafen der Ehe eingelaufen ist, haben die gnädigen Stiefmütter des jungen Monarchen, welche während der letzten 11 Jahre das Scepter des himmlischen Reiches geführt, in ihrer Weisheit beschlossen, in seine Hände die Zügel der Regierung niederzulegen. Es sind in Folge dieses Beschlusses zwei Edicte ergangen, von denen das erste ankündigt, daß Tung-tschi große Fortschritte in seinen Studien gemacht habe, und deshalb, und weil er nunmehr in der Blüthe seiner Jahre sei, demnächst die Regierung übernehmen und in Verbindung mit seinen Ministern am Hofe und in den Provinzen sich bemühen müsse, so zu herrschen, daß die Wirren, welche den Staat heimsuchen beseitigt werden. Die zweite Verordnung weist das astronomische, oder richtiger das astrologische Amt an, einen glücklichen Tag im ersten Monat des nächsten Jahres auszuwählen, an welchem Se. Majestät die Zügel der Regierung übernehmen könne. „Wir verfügen daher — sagen die Kaiserinnen — daß das große Opfer am Altare des Himmels bei der Wintersonnenwende des laufenden Jahres zum ersten Male von seiner Majestät in Person dargebracht werde.“ Unter den Wirren und Verlegenheiten, mit welchen das Reich der Mitte heimgesucht wird, sind in erster Reihe die Zudringlichkeiten europäischer Missionäre und Händler zu verstehen.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 30. December. [Der Breslauer Musikerverband] hielt am vergangenen Sonnabend Nachmittag in der „Nova“ (Grünebaumbrücke) eine zahlreich besuchte außerordentliche Generalversammlung ab. Zunächst stand die Berathung über wesentliche Abänderungen der bisherigen Statuten auf der Tagesordnung. Nach diesen modificirten Statuten ist als Zweck des Verbandes hingestellt: Hebung der gesellschaftlichen und pecuniären Lage der Musiker, unentgeltliche Zuweisung vacanter Stellen, Gründung eines Fonds durch regelmäßige Beiträge zur Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder und einer Kranken-Unterstützungs- und Sterbekasse und Anschluß an den in Berlin constituirten Allgemeinen Deutschen Musikerverband durch gegenseitige Verpflichtung zur Gründung eines Pensionsfonds. Die Einschreibegebühren für neu in den Verband eintretende Mitglieder sind von 20 Sgr. auf 1 Thlr. erhöht. Streitigkeiten unter Mitgliedern entscheidet ein Schiedsgericht, gebildet von drei jeden Monat neugewählten Vertrauensmännern, ferner dem Kläger und zwei von Letzterem bestimmten Mitgliedern. Bei Stimmengleichheit entscheidet der gewählte Vorsitzende. Wer auf zweimalige Vorladung unentschuldigt ausbleibt, wird vom Verein ausgeschlossen. Mitglieder, welche Breslau dauernd verlassen, ohne sich zu weiterer Entrichtung der Beiträge verpflichtet zu haben, verlieren ihre Ansprüche an den Verein. Krankengelder werden nach auswärts nicht gezahlt, dagegen haben die Hinterbliebenen eines verstorbenen Mitgliedes Anrecht auf das statutenmäßige Sterbegeld. Nach § 1 im Abschnitt 3 des Statuts dürfen Verbandsmitglieder nicht mehr mit außerhalb des Verbandes stehenden Musikern hier in Breslau geschäftlich zusammenwirken. Ausnahmen von diesem Paragraphen, soweit sie durch die bestehenden Contracte einzelner Mitglieder geboten sind, können vom Centralcomite gestattet werden. § 2 setzt fest: Um nachtheilige Concurrenz zu verhüten, ist jedes Mitglied verpflichtet, den festgesetzten einheitlichen Tarif gewissenhaft innezuhalten. Zuwiderhandelnde werden vom Centralcomite resp. Vorstande das erste Mal gewarnt, das zweite Mal dem Verbande, sowie in musikalischen Zeitschriften bekannt gemacht und das dritte Mal aus dem Verbande ausgeschlossen, was den Mitgliedern durch Anschlag im Vereinslocale und in der Musikerzeitung angezeigt wird. Wegen zu vorgeschrittener Zeit mußte die Berathung des Normaltarifes, welcher die Preise für Concerte ꝛc. festsetzt, abgebrochen und einer späteren Versammlung überwiesen werden. — Nach dem vom Vorsitzenden Herrn Wechsler vorgetragenen Jahresbericht beträgt die gegenwärtige Mitgliederzahl 315, wovon 261 zur Krankenkasse und 228 zur Sterbekasse gehören. An die Wittwe eines verstorbenen Mitgliedes der Sterbekasse sind die statutenmäßigen 25 Thlr. Sterbegeld ausgezahlt worden. An Krankengeldern sind gezahlt worden 106 Thlr. Das Vereinsvermögen beträgt 1874 Thlr., wovon 1801 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. in die Krankenkasse und 72 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. in die Verbandskasse gehören. Die Gelder sind in sicheren Werthpapieren angelegt. Bezüglich der Thätigkeit des Verbandes haben im vergangenen Jahre 12 Generalversammlungen, 37 Centralcomite-Sitzungen und 4 Commissions-Sitzungen stattgefunden. Massenconcerte zum Besten der Krankenunterstützungskasse fanden 2 statt. Am 28. Januar k. J. soll zu demselben Zwecke ein Massenconcert stattfinden, an welchem die 5. Sinfonie (C-moll) von Beethoven zur Aufführung gelangt. Musikdirector Dr. Schäffer hat die Mitwirkung der Singakademie, welche die Walpurgisnacht aufzuführen gedenkt, zugesagt. Ebenso hat Kapellmeister B. Scholz die Mitwirkung einer berühmten Clavierspielerin, einer Schülerin von Liszt und Chopin, in Aussicht gestellt

---

d. **Breslau**, 30. Dec. [Der Turnverein „Vorwärts“] hielt am vergangenen Sonnabend Abend im Café restaurant auf der Carlsstraße eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes stand als erster Gegenstand auf der Tagesordnung. Es wurde gewählt zum Vorsitzenden Herr Dr. Steuer, zum Turnwart Herr Paul Rispler, zum Zeugwart Herr W. Klose; zu Vorstandsmitgliedern die Herren: W. Auerbach, C. Barschall, M. Bernstein, Justizrath Bouneß, W. Burgheim, L. Bruck, L. Cuhnow, Rich. Eppenstein, M. Fränkel, G. Heintze, Jul. Hoff, Eugen Hoffmann, L. Priebatsch und Emanuel Schweitzer; zu Kassen-Revisoren: J. Ringo, J. Berliner und Paul Wohlauer. — Nach dem vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Steuer, erstatteten Jahresbericht zählt der Verein gegenwärtig 298 Mitglieder. Der Kassenbestand hat trotz der großen und mannigfaltigen Ausgaben im vergangenen Jahre doch eine Höhe von 579 Thlr. Der Besuch an den einzelnen Turnabenden ist ein günstigerer gewesen, als im vorigen Jahre, namentlich haben die jüngeren Mitglieder eine regere Theilnahme gezeigt. Die Mitglieder des Vereins haben sich bei der Gauturnfahrt nach Prausnitz zahlreich betheiligt, ebenso bei dem Turnfest in Breslau. Bei der Jahnfeier in Berlin, sowie bei dem Turnfeste in Bonn war der Verein durch Deputationen vertreten. Am 7. d. M. fand unter starker Theilnahme der Mitglieder und des Publikums ein geselliger Abend statt. Die Verhältnisse bezüglich der Berechtigung zur Benutzung der Turnhalle haben sich insofern günstiger gestaltet, daß, während der Verein bisher beim 3. Breslauer Turnverein gastweise die Halle benutzte, diese nunmehr vom Turnrath, den Herren Dr. Stein, Dr. Bach und Dr. Steuer, gepachtet worden ist. — Als dritter Gegenstand stand auf der Tagesordnung ein von 50 Mitgliedern unterstützter Antrag auf Einführung des Vorbereitungsturnens für den Turnverein „Vorwärts“. Das bereits vorliegende Grundgesetz für dieses Vorbereitungsturnen wurde mit einigen Modificationen von der Versammlung angenommen. Nach diesem Grundgesetz hat das Vorbereitungsturnen den Zweck, jungen Leuten Gelegenheit zu geben, sich in körperlichen Uebungen auszubilden und dieselben für den künftigen Eintritt in den Turnverein „Vorwärts“ vorzubereiten. Aufgenommen wird jeder unbescholtene junge Mann im Alter von 17—20 Jahren, der von einem Mitgliede des Vereins beim Vorstande schriftlich empfohlen wird. Der Turncursus beginnt am 1. April und 1. October; Berechtigten ist es jedoch auch gestattet, zu anderen Terminen einzutreten. Der am Vorbereitungsturnen Theilnehmende hat einen vierteljährlichen Beitrag von 10 Sgr. pränumerando zu zahlen ꝛc. Nachdem dem Kassirer, Herrn Priebatsch, Decharge ertheilt, dem früheren Vorstande, insbesondere dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Steuer, von der Versammlung der gebührende Dank gezollt worden, wurde mit einem Hoch auf den Turnverein „Vorwärts“ die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

◻ **Breslau**, 29. December. [Die alte städtische Ressource] wird ihr Vereinsleben für das Jahr 1873 bereits am Sonnabend, den 4. Januar mit einem Neujahrsball eröffnen, der in dem altgewohnten Locale, dem Café restaurant, gehalten werden soll und zu dem auch Gäste gegen Eintrittsgeld eingeführt werden können. Billets können bei dem Vorstandsmitglied, Herrn Kaufmann L. A. Schlesinger, abgeholt werden. An geselligen Familien-Abenden sollen bis zum Schluß des Winters noch vier arrangirt werden, indessen die Männerversammlungen alle 14 Tage, und für den Februar und März je eine Versammlung mit Vortrag für Herren und Damen veranstaltet werden sollen. Ein Narrenfest dagegen wird in dieser Gesellschaft in dem Jahre 1873 nicht begangen werden, indessen der „Handwerkerverein“ das seine auf den 8. Februar festgesetzt hat.

H **Breslau**, 30. December. [Breslauer Bau-Spar-Genossenschaft.] In der am 28. d. M. abgehaltene General-Versammlung erstattete der Rendant des Vereins, Herr Behnke, zunächst den Geschäftsbericht pro 1872. Darnach weist das Geschäfts-Antheil-Conto 46,075 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. an Einzahlungen nach. Vorschüsse gegen hypothekarische Sicherheit sind im Ganzen 52,492 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf. ausgegeben, wovon bis jetzt 2477 Thlr. 21 Sgr. amortisirt sind, so daß noch 50,015 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. zu amortisiren bleiben. An persönlichen Vorschüssen sind im Ganzen 4046 Thlr. ausgegeben, von denen 1818 Thlr. 10 Sgr. bereits erstattet sind, so daß noch 2228 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. zu erstatten verbleiben. Von disponiblen Geldern sind im Laufe des Jahres 25,202 Thlr. 20 Sgr. bei Banken zinsbar angelegt, wohingegen bei größeren Zahlungen nach und nach im Laufe des ganzen Jahres 28622 Thlr. 20 Sgr. zurückgenommen werden mußten, so daß gegenwärtig ein Vorschuß von 2320 Thlr. entnommen ist. — Auf Depositen sind 6433 Thlr. 13 Sgr. in Einnahme gestellt, dagegen 6263 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. wieder verausgabt. Neue Mitglieder sind im Laufe des Jahres 105 aufgenommen worden, dagegen 39 ausgeschieden, so daß der Verein jetzt annähernd 500 Mitglieder zählt. — Ein Antrag des Genossen Schierer, der Verein wolle den Vorstand ermächtigen, mit dem Magistrat wegen billigen Erwerbes von städtischem Terrain in Verbindung zu treten, wurde nach längerer Discussion einstimmig angenommen. — Nach § 2c des Statuts dürfen Genossen, welche Baugelder vom Verein empfangen, nur Häuser mit 2 höchstens 3 Wohnungen erbauen. Ein Antrag, nach welchem der Vorstand ermächtigt sei, gegebenenfalls von dieser Bedingung Abstand zu nehmen, wurde von der Versammlung genehmigt und einer besonderen, vom Vorstande zu ernennenden Commission zur weiteren Verhandlung überwiesen.

△ **Breslau**, 31. Dec. [Der Verein junger Kaufleute für wissenschaftliche und gesellige Zwecke,] gegründet 1858, hat durch die neuerdings getroffene Einrichtung von Debatten-Abenden an Theilnahme und Bedeutung gewonnen. Fragen, die handelswissenschaftliche Interessen, ortsübliche kaufmännische Gebräuche, oder specielle Vereinszwecke berühren, gelangen an diesen Abenden im Vereinslocale, Hotel de Silesie, zur Discussion. Während letztere von dem Vorsitzenden der Debatten-Commission, Kaufmann J. Krebs, in parlamentarischer Weise geleitet wird, sind der Präses des Vereins, Fabrikbesitzer Körner, und die anderen Vorsteher dem neuen Unternehmen nach besten Kräften förderlich. Unter zahlreicher Theilnahme von Vereinsmitgliedern und Gästen haben bereits drei Debatten-Abende stattgefunden; drei weitere Abende sind für den 14. Januar, 11. Februar und 11. März 1873 angesetzt. Ein jedesmaliges Protokoll giebt die Fragen in ihrem Wortlaute und die Discussion in gedrängter Zusammenstellung wieder; Form und Inhalt dieser von den Herren Lindner und Neubrand geführten Protokolle haben durch genaue Reproduction in dem Centralorgan des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine eine ehrende Anerkennung gefunden. Wir glauben daher, uns hier auf diese kurzen Ausführungen beschränken zu dürfen und nur hinzufügen zu sollen, daß am letzten Debatten-Abende u. A. beschlossen wurde, die Errichtung von Telegraphen-Zweigbüreaux in den hiesigen Vorstädten anzustreben und hierfür namentlich die Mitwirkung der Handelskammer und des kaufmännischen Vereins nachzusuchen.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
(Section für Obst- und Gartenbau.)

Die am 27. November 1872 stattgehabte Sitzung eröffnete Herr Geheimer Med.-Rath Prof. Dr. Goeppert mit einem Hinweis auf das bei der noch bis jetzt andauernden sehr milden Witterung, in Feld und Garten häufige Vorkommen von Frühlingsblumen unter Nennung einer größeren Anzahl derselben und mit dem Bemerken, daß im Jahre 1841 der Winter auch erst mit dem letzten Tage jenes Jahres eingetreten sei und vorher gleiche Beobachtungen gemacht wurden.

Herr Apotheker Scholz in Jutroschin ersuchte brieflich, die Section möge im Interesse derjenigen Pflanzenliebhaber, welche nicht in der Lage sind, ein Glashaus unterhalten zu können, sich mit den Fragen beschäftigen: „welche Pflanzen des Warm- und Kalthauses den ganzen Winter über in trockenen, aber finsteren Kellern sich gesund erhalten? und welche Pflanzen wohl im trockenen Keller aushalten, aber des Lichtes bedürfen?“ und die erlangten Ermittelungen in einer Zusammenstellung bekannt geben. Zur näheren Erprobung dessen hat Herr Scholz selbst ca. 600 verschiedene Pflanzen in Töpfen herangezogen und ist bereit, seine mit denselben nach jenen Richtungen hin machenden Erfahrungen seiner Zeit mitzutheilen. Die Wichtigkeit dieser Fragen, über welche in verschiedenen Schriften zerstreut nur mangelhaft Auskunft zu erlangen ist, wurde mehrseitig anerkannt, denselben Folge zu geben zugesichert und dabei der Wunsch ausgesprochen, daß dies auch von recht vielen auswärtigen resp. Mitgliedern geschehen möge.

Demnächst machte der Secretär die erfreuliche Mittheilung, daß Se. Excellenz der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow, die schon früher zur Unterhaltung des Pomologischen und resp. Obstbaumschul- und Versuchsgartens auf die Dauer von 5 Jahren bewilligte Subvention für dieses Jahr überwiesen, bei gegenwärtigem Ablauf jener Frist, auf Ansuchen des Präsidii der Schlesischen Gesellschaft zugleich aber auch dieselbe Unterstützung auf fernere 5 Jahre gnädigst zugesichert habe. An diese Benachrichtigung schloß sich eine Berathung darüber: welche Schritte zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel zu thun wären, um in nächster Zeit den dringendst benöthigten Bau eines Gärtnerhauses in dem Garten der Section zur Ausführung bringen zu können.

Herr Kaufmann Hüser legte ein Sortiment von auf seinem Besitzthum zu Gogolin kultivirten Aepfelsorten vor, und Herr Kunstgärtner Streubel aus Carlowitz außerordentlich starke einjährige Spargelpflanzen, welche derselbe dadurch erzielt, daß der Samen schon im Herbst ausgesät wird und im folgenden Frühjahr die auf den Saatbeeten zu dicht stehenden Pflänzchen so durchzogen werden, daß die stärksten derselben in Reihen von 10 bis 12 Centimeter Entfernung und in einem Abstande von 6 bis 8 Centimeter stehen bleiben; die ausgezogenen Pflänzchen werden nicht weiter verwendet.

Mit einem Vortrage des Sections-Gärtners Herrn Jettinger „über Erdbeeren und deren Cultur“ wurde die Sitzung beendet.

In der Sitzung am 11. December 1872 brachte der Secretär das vor wenigen Tagen erfolgte Ableben des Herrn Director Inkermann zur Kenntniß, welcher ihm als Stellvertreter während der letzten 8 Jahre treu zur Seite stand; sein Andenken wurde von den Anwesenden durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Nach Berathung einer inneren Angelegenheit der Section, wies der Se-

cretair auf die sehr wünschenswerthe baldige Einsendung hin, der Culturberichte über die in diesem Frühjahr an die resp. Mitglieder gratis vertheilten Sämereien, hin und wurde auf dessen Antrag beschlossen: auch im Frühjahr 1873 eine Gratis-Vertheilung von Saamen empfehlenswerther Gemüse [illegible] Blüthenpflanzen zu deren Versuchsanbau in der zeither üblichen W[illegible]e an Mitglieder zu veranlassen; die für die letzte Vertheilung erforderli[illegible] gewesene Summe wurde auch diesmal bewilligt.

Herr Drathwaaren-Fabrikant Algöver legte die neueste Nummer vor des zu New-York erscheinenden Journals „Centific American" mit Abbildungen und Beschreibung von doppelwandigen Umfassungen aus gebranntem Thon für Frühbeete und Treibkästen, welche wegen des zwischen den beiden Wandungen entstehenden freien Raumes einen besseren Schutz gegen Frost gewähren sollen, als die gebräuchlichen hölzernen Kästen, auch nicht so wie diese einem schnellen Verderben ausgesetzt sind; deren Anwendung wurde jedoch von den anwesenden Fachmännern des hohen Herstellungspreises und anderer Gründe wegen nicht für empfehlenswerth erachtet.

Hr. Kunstgärtner Streubel aus Carlowitz machte auf die ungehörige Art der Neubepflanzung eines Theiles der Chaussee von hier nach Hundsfeld aufmerksam, wo in Entfernung von nur ca. 65 Ctm., Ahornstämmchen neben dem Erdboden gleich abgehauenen Stümpfen alter, starker, abgestorbener Pappeln gepflanzt und hiermit natürlich einem sicheren baldigen Tode geopfert wurden. Hr. Kaufmann Hüser legte einen Erdbeerstrauß mit reifen und halbreifen Früchten und Blüthen und einen Zweig der Himbeere „Quatre saison rouge" mit reifen Früchten voll besetzt, beide dem freien Lande entnommen, vor, welche er Tages vorher aus dem Garten des Rittergutsbesitzers Hrn. Rohrman auf Borgaczella bei Bojanowo empfangen hatte.

Zum Vortrage gelangten: 1) Von Herrn Garten-Director Bürgel in Wittgenstein (Rumänien) ein Aufsatz „Ueber Wassermelonen-Bastarde und ihre Verwendung als Salat im Winter." 2) Von Herrn Obergärtner Lorenz in Bunzlau „Ueber den hohen Ertrag und Werth der neuen, frühen, amerikanischen Rosenkartoffel." 3) Von Demselben „Ueber den Nutzen der Topf-Drainage mittelst Coaks; und 4) von Herrn Lehrer Bragulla in Bischdorf „Ueber Obstbau in Schlesien." E. H. Müller.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

In der Sitzung der medicinischen Section am 22. November 1872 sprach Herr Dr. med. Asch über die Canalisation größerer Städte. Der Vortragende gab einen kurzen historischen Ueberblick über den Stand der Frage im Allgemeinen und eine cursorische Darstellung der verschiedenen Systeme, mittelst welcher Städte von ihren Immeditien befreit werden können. — Er kam zu dem Resultat, daß die Frage über die Wegschaffung der menschlichen Excremente aus dem Wohnbereich und ihre Unschädlichmachung überhaupt, sich nicht allgemein und allein vom theoretischen Standpunkt aus entscheiden lasse, sondern daß das Urtheil in jeder einzelnen Stadt für dieselbe aus den verschiedenen, vorhandenen Bedingungen, als ihrer Terrain-Verhältnisse, die Nachbarschaft bestimmter, ihr zur Disposition stehender Ländereien, ihrer Grundwasser- und Bodenverhältnisse, der Beschaffenheit des Flusses, an welchem sie liegt, und mancher anderer gezogen werden müsse. Doppelt schwer sei dies Urtheil aber zu fällen in einer Stadt wie Breslau, welches seit sehr langer Zeit theilweise canalisirt sei, obwohl die Canäle niemals für den Zweck auch der Abführung menschlicher Excremente gedacht seien. — In diesem Augenblicke sich über das für Breslau Richtige zu entscheiden, sei schlechthin unmöglich, da alle dafür nothwendigen Vorfragen noch gar nicht ernstlich studirt worden seien. Dahin rechnet der Vortragende eine genaue Karte der vorhandenen Canäle, welche allerdings in neuester Zeit angefertigt worden sei — ein genaues Nivellement der Stadt bis in die entferntesten Theile und darüber hinaus — eine Arbeit, welche auch in der allerjüngsten Zeit zu Ende gebracht worden sei. Vor Allem aber hält er es für unabweislich, daß die Canäle, welche vorhanden sind, genau auf ihre materielle Beschaffenheit und ihren gegenwärtigen Zustand geprüft würden. Es müsse sich bei dieser Prüfung vorzugsweise um die Untersuchung und Aufdeckung nicht der großen erst in dem letzten Jahrzehnt erbauten Ringcanäle, sondern gerade der kleinen, im Innern der Stadt befindlichen Zweig-Canäle handeln, weil man voraussehen könne, daß diese überhaupt in schlechtem Zustande, weil zum Theil mit Stickstoffen angefüllt — vor Allem aber nicht für den beabsichtigten Zweck — Abführung menschlicher Excremente — geeignet seien. — Es wurde auf die Einrichtung von Water-Closets überhaupt und ihre Folgen für die Beschaffenheit der Luft in den Häusern und die bei ihnen nothwendigen Cautelen hingewiesen und als verfehlt geschildert, daß schon jetzt eine Anzahl Water-Closets ohne Weiteres in die Canäle eingeleitet würden. Die Debatte wurde sehr lebhaft geführt und namentlich fand das sogenannte Tonnen-Abfuhr-System lebhafte und scharf gerüstete Vertheidiger. — Einen Abschluß fand dieselbe jedoch noch nicht, sondern wurde für eine der nächsten Sitzungen vertagt. Auerbach. Freund.

Historische Section der Schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur.

Sitzung am 12. December. Nachdem der Vortragende, Herr Dr. Grotefend, Secretär des Königl. Staatsarchivs hierselbst, in der Einleitung die in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts unter den schlesischen Fürsten und Städten sich bildenden Bündnisse von mehr localer Bedeutung kurz berührt hatte, ging er zu den am Ende des Jahrhunderts auftretenden Einungen über, die von größerer Ausdehnung, bedeutenderem Wirkungskreise und so für das Gesammtland auch von höherer Bedeutung waren. Er wies darauf hin, daß die gleichzeitigen Landfriedensbündnisse in Schlesien wie im Reiche sich auf gleiche Art gebildet haben, in dem zuerst Sonderbündnisse von Fürsten und Städten sich gegenüber standen und dann erst beide Parteien zu einem gemeinsamen Bunde zusammentreten. Hierauf ging er zu Charakterisirung des schlesischen Landfriedens von 1402 über, der jedoch zur rechter Wirksamkeit nicht gelangte, wofür er als Ursache neben dem auch in die Fürstenkreise eingedrungenen Raubritterwesen besonders die so gänzlich verschiedenen politischen wie materiellen Interessen der Bundesglieder geltend zu machen suchte. Nachdem dann die während der Hussitenkämpfe entstandenen Bündnisse berührt waren, deren Spitze mehr gegen einen äußern Feind als gegen die inneren Schwächen des Landes gerichtet war, und die demgemäß einen wesentlich anderen mehr militärischen Charakter an sich trugen, schilderte der Vortragende zum Schluß die Bildung und Entwickelung des schlesischen Landfriedensbundes von 1435, dessen Scheitern durch die nachfolgenden Ereignisse, sowie die weitere Geschichte der Landfriedensbewegung in Schlesien er in einem weiteren Vortrage am Anfang des nächsten Jahres darzustellen versprach.

F. **Gleiwitz**, 29. December. [Goebler. — Saalbau.] Am Freitag fand in dem hiesigen Logensaal zu Ehren des von hier nach Brieg versetzten Bahnhofsinspectors Herrn Goeber ein Souper statt. Wie sehr es der Scheidende verstanden hat, während seines 9jährigen Hierseins mit gewissenhaftester Amtserfüllung ein liebenswürdiges Entgegenkommen gegen das Publikum zu verbinden, bewies die zahlreiche Betheiligung bei diesem Souper. Wie von anderer Seite schon gemeldet worden, haben die Stadtverordneten die von dem Saalbau-Comite erbetene Zeichnung von 4,500 Thlr. Actien abgelehnt. Ohne uns auf eine Kritik dieses Beschlusses einzulassen, bemerken wir nur, daß derselbe nur mit einer geringen Majorität zu Stande gekommen und daß der Magistrat für die Zeichnung gestimmt hatte. Für den ersten Augenblick schien es, als ob das ablehnende Votum der Stadtverordnetenversammlung das seiner Realisirung so nahe Unternehmen scheitern lassen werde; die gestrige Comitesitzung hat indeß diese Befürchtung zu nichte gemacht. In derselben wurde beschlossen mit erneuten Kräften nochmals den Versuch zu machen, die fehlenden 4500 Thlr. durch Privatzeichnungen aufzubringen. Es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß die Hoffnungen des Comite's in den nächsten Wochen in Erfüllung gehen werden.

Notizen aus der Provinz. * Glogau. Die Polizei revidirte am Sonntag die zum Verkauf gebrachte Butter und confiscirte einer Frau eine Quantität Butter, an deren angeblichem Gewichte von 8 Pfund nicht weniger als 15 Loth fehlten. — Dieser Tage passirten Zigeunerfamilien aus der Provinz Posen kommend unsere Stadt; sie wurden zwangsweise nach der böhmischen Grenze dirigirt.

† Liegnitz. Seitens der hiesigen Königlichen Regierung ist angeordnet worden, daß die Erhebung einer Wildpreisteuer in Jauer vom 1. Januar 1873 ab eingestellt wird.

△ Görlitz. Am 29. d. M. verunglückte der Arbeiter Seliger von hier beim Ausgraben von Thonerde bei einer der hiesigen Ziegeleien in der Ponte. Durch eine plötzlich herunterfallende Erdwand wurde S. verschüttet und, obgleich in kurzer Zeit von der auf ihn gefallenen Masse befreit, schon leblos gefunden. Derselbe war verheirathet und hinterläßt 3 unerzogene Kinder. Die Leiche ist in die Leichenkammer beim städtischen Krankenhause gebracht worden. — Durch das Umstürzen einer Arbeits-Lowry beim Bau der Görlitz-Reichenberger Bahnstrecke auf den hiesigen Weinbergen nahe der Zittauer Chaussee, verunglückte am 27. d. M. der Maurer Gr. von hier. Derselbe erlitt mehrere erhebliche Verletzungen, besonders am Kopfe und Gesicht, so daß derselbe längere Zeit arbeitsunfähig geworden ist. — Am 26. d. M. stürzte bei dem Ortsrichter John in Pfaffendorf der 14jährige Sohn des Kantors und Lehrers Fellbaum aus Unvorsichtigkeit in der Scheuer von einem Balken auf die harte Tenne herunter, in Folge dessen er am Sonntag starb.

Subhastationen im Januar.

Regier.-Bez. Liegnitz.

Görlitz, Grundstück Nr. 193 (Langestr. 43 und Judenring Nr. 6), 8. Januar 10 Uhr, Kr.-Ger. Görlitz.
— — Grundstück Nr. 1689, 22. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Görlitz.
— — Grundstück Nr. 1754, 22. Jan. 9 U., Kr.-Ger. Görlitz.
Hirschberg, Haus-Nr. 813, 8. Jan. 11 U., Kr.-Ger. Hirschberg.
Liegnitz, Grundstück Nr. 188 und 191 (Mauerstraße), 2. Jan. 10½ U., Kr.-Ger. Liegnitz.
Görtelsdorf, Bauergut Nr. 7, 15. Jan. 10 U., Kr.-Ger.-Commission Schömberg.
Musternik, Bauergut Nr. 2, 15. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Comm. Polkwitz.
Hainau, Haus-Nr. 94, 25. Jan. 10 U., Kr.-Ger.-Comm. I. Hainau.
Greiffenberg, Hausgrundstück Nr. 395, 7. Jan. 10 U., Kr.-Ger.-Comm. Greiffenberg.

Regier.-Bez. Oppeln.

Oppeln, Miteigenthum am Grundstück Nr. 11 der Oderborstadt, 21. Jan. 11 U., Kr.-Ger. Oppeln.
Gr.-Neundorf, Grundstück Nr. 79, 4. Jan. 11 U., Kr.-Ger. Neisse.
Koschentin, Mühle Nr. 6., 7. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Lublinitz.
Gr.-Neundorf, Grundstück Nr. 83, 7. Jan. 11 U., Kr.-Ger. Neisse.
Klysczow, Grundstück Nr. 13, 3. Jan. 9 U., Kr.-Ger.-Comm. Sohrau.
Wendzin, Mühlenbesitzung Nr. 16, 8. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Lublinitz.
Bendawitz, Grundstück (S. 42 u. 52) und Gr.-Stanisch (S. 123), 30. Jan. 11 U., Kr.-Ger. Groß-Strehlitz.

Das 42. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 8082 das Gesetz, betreffend die Aufhebung und Ablösung der auf den Betrieb des Abdeckerei-Gewerbes bezüglichen Berechtigungen. Vom 17. December 1872; und unter Nr. 8083 den Allerhöchsten Erlaß vom 7. December 1872, betreffend den Tarif, nach welchem die Hafenabgaben zu Meldorf im Kreise Süderdithmarschen vom 1. Januar 1873 ab bis auf Weiteres zu erheben sind.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

December 30. 31.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334''',63	334''',93	334''',27
Luftwärme	+ 3°,1	+ 0°,1	— 1°,1
Dunstdruck	2''',00	1''',72	1''',61
Dunstsättigung	76 pCt.	86 pCt.	89 pCt.
Wind	SO. 1	SO. 1	S. 0
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

Breslau, 31. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 4 Z. U.-P. 2 F. 4 Z.

Berlin, 30. Decbr. Im gestrigen Privatverkehr fand nur ein sehr geringes Geschäft statt. — Speculations-Effecten erst schwankend, Schluß aber recht fest. Berlin-Görlitzer Eisenbahn sehr belebt und steigend. Credit 201, per Januar 202—1½—202, Lombarden 113⅜, per Januar 113½—¼—⅜, Franzosen 203—¼—2½—3—3¼, Silberrente 64⅝ a 64¾ bez., Papierrente 61⅜ Gd., Italiener 64¾, französische Rente 83¼, Türken 51⅞, kurz Wien 91, Rumän. 43¼—⅜, Galiz. 103½, Cöln-Minden 171¼—¾, Bergische 131½, Rheinische 168¾—169¼, Görlitzer 109—111, Oberschlesische 227½, Darmstädter 215 bez. u. Gd., Command. 336½ Gd., do. junge 279 bez., alte Jachmann 203⅞ etwas bez. u. Br., Deutsche Union 106 bez. u. Gd., Berl. Bank-Verein 162 bez. u. Br., Dortm. Union 171 Posten bez. u. Gd.

Das heutige Geschäft zeigte einen gedrückten und lustlosen Charakter, da zahlreiche Verkaufsofferten die allgemeine Stimmung unter Druck hielten. Ein fester Grundton, der sich nichtsdestoweniger kenntlich machte, konnte unter diesen Umständen nicht voll zum Durchbruch gelangen. Die mattere Tendenz war zum großen Theil durch das in starkem Maße bei der Regulirung übrig gebliebene Material veranlaßt, Die Speculationspapiere eröffneten in leidlicher Festigkeit, erfuhren jedoch bald darauf eine Aenderung und die Course machten einen nicht ganz unbedeutenden Rückgang, doch trat gegen den Schluß der Börse eine günstigere Wendung ein, und die Notirungen konnten fast ihr Anfangsniveau wieder gewinnen. Befestigend wirkte auch die Depesche mit den Eröffnungs-Coursen aus Frankfurt, die recht befriedigend lauteten. Oesterr. Bahnen gingen ziemlich rege um, mußten aber meist im Course nachgeben, so schließen besonders Galizier und Nordwestbahn bei lebhaftem Geschäft weichend. In österreichischer Rente fanden größere Umsätze statt; während Papier-Rente unverändert blieb, konnte Silber-Rente etwas anziehen. Für ausw. Fonds blieb das Geschäft ruhiger, franz. Rente unveränd., war in Cassawaare sehr gesucht, Türken steigend, Tabakactien erzielten eine größere Avance, Ottomanen dagegen niedriger, Türkenloose und Amerikaner in geringem Verkehr, russische Fondsgeschäfte waren zum Theil niedriger. Ein lebhaftes Geschäft fand zu steifenden Coursen in Preußischen Fonds statt, besonders zeigten sich Pfand- und Rentenbriefe beliebt. Auch sämmtliche Prioritäten fanden zu guten Coursen leichte Aufnahme und wurden recht lebhaft gehandelt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war eine bestimmte Tendenz wenig erkennbar, anscheinend fest blieb der Verkehr doch durch Ultimo-Realisationen beherrscht und konnte nur geringen Umfang annehmen. Görlitzer gingen sehr rege um, Oberschlesische sehr fest, Rechte-Oderufer dagegen angeboten. Leichte Actien fest, besonders Brest-Grajewo, Schweiz. Westb. lebhaft zu etwas herabgesetztem Course. Rumänen stark offerirt. In Prämien fand lebhaftes Geschäft statt, da die Kauflust sehr rege war Bankactien fanden wenig Beachtuug und waren meist im Course etwas gedrückt. Dresdener Bank 106¾ bez. u. G., Dresdener Handelsb. 101 G., Hamb. Bankv. 116 bez. Industriepapiere fanden zum Theil gute Beachtung. Von Bergwerken Stolberger Prioritäten, Bochumer, Mechernicher. Phönix B. höher, Loura nachgebend. Neu eingeführt wurde Westend-Stettin 149 bez. u. G. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 30. December. [Neuer Berliner Viehmarkt.] Es standen zum Verkauf: 2128 Stück Hornvieh, 5456 Stück Schweine, 1559 Stück Kälber, 3053 Stück Hammel.

Der Auftrieb von Hornvieh war für den heutigen Begehr zu stark, da die Exporteure nicht sämmtlich erschienen waren und der Localbedarf nach Beendigung der Festtage auch ein wenig geringer geworden war. — Dadurch, daß die Verkäufer zu Anfang fast auf dem jetzt erzielten Preis hielten, ging das Geschäft sehr in die Länge, es verblieb ein bedeutender Ueberstand und ließen sich schließlich im Durchschnitte doch nur erzielen: für erste Waare 19—20 Thlr., für zweite Waare 15—16 Thlr., für dritte Waare 12—13 Thlr. per 100 Pfund Schlachtgewicht.

Schweine bewegten sich lebhafter und behielten den vorwöchentlichen Preis von ca. 19½ Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht bei.

Auch Kälber waren etwas reger als vor 8 Tagen, was hauptsächlich daran lag, daß der letzte Freitagsmarkt, der für Kälber ebenso bedeutsam ist, wie der Montag, ausgefallen war; die Preise gingen heute über die mittlere Höhe hinaus.

Das Geschäft bei den Hammeln war matt und konnten 7½ Thaler per 45 Pfund nur mit Mühe erreicht werden; der Grund hiervon ist wohl hauptsächlich in dem augenblicklich sehr beschränkten Begehr für den Export zu suchen.

B. **Stettin**, 30. Decbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: schön. Temperatur + 2° R. Barometer 28" 4'". Wind: SO. — Weizen matt, pr. 2000 Pfd. loco gelber ger. 50—60 Thlr. bez., besserer 61—70 Thlr. bez., feiner 71—81 Thlr. bez., pr. December 82 Thlr. nom., Sonnabend Nachmittag 82 Thlr. bez., pr. December-Januar 81 Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 82¾, 82 Thlr. u. Br., pr. Mai-Juni 81⅞, ¾ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco ger. 50—54½ Thlr. bez., feiner 56 Thlr. bez., Russ. gefragt 53 Thlr. bez., pr. December 53½ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 54 Thlr. Br., pr. Frühjahr 55⅜, ¼, ⅜ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Mai-Juni 55¼ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 50—55 Thlr. bez., pr. Frühjahr Schles. 55 Thlr. bez. — Hafer still, pr. 2000 Pfd. loco 36—44 Thlr. bez., pr. Frühjahr 45 Thlr. Gld. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco 42—46 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 49½ Thlr. Br. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 103½ Thlr. bez., 104 Thlr. Br. — Rüböl matter, pr. 200 Pfd. loco 22⅚ Thlr. Br., pr. December 22⅚ Thlr. bez., pr. December-Januar 22⅚ Thlr. Br., pr. April-Mai 23½ Thlr. Br., 23 5/12 Thlr. bez., pr. September-October 23⅚ Thlr. Br. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17⅔ Thlr. bez., pr. December 17¾, ⅔ Thlr. bez., pr. December-Januar 17⅔ Thlr. bez. u. Gld., pr. Frühjahr 18⅙ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 18 5/12 Thlr. bez. — Petroleum loco 7⅓ Thlr. bez. u. Br., pr. December-Januar 7⅓ Thlr. Br.

Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 50,000 Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 82, Roggen 53½, Rüböl 22⅚, Spiritus 17¾ Thlr.

Posen, 30. December. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) still. Kündigungspreis 54. Gek. — Wspl. December 54 bez. u. G., December-Januar 54 bez. u. G., Januar-Februar 54—54¼ bez. u. G., Februar-März 54¼ bez., Frühjahr 54¼—½ bez. u. Br., April-Mai 54½ bez., Mai-Juni 54¾ bez., Juni-Juli 55¼ bez. Spiritus: (pro 10,000 Liter %) unverändert. Kündigungspreis 17 5/24. — Gek. 50,000 Liter. December 17 5/12 bez. u. Br., Januar 17 5/12 bez. u. Br., Februar 17 5/12 bez., März 17 7/12 bez. u. Br., April 17¾ bez., April-Mai 18—17 11/12 bez. u. Br., Mai 18 bez. u. Gld., Juni 18¼ bez. u. G., Juli —, August —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: matter, pro 1050 Kilogr. feiner 88—94 Thlr., mittel 82—84 Thlr., ordinär und defect 75—80 Thlr. — Roggen: niedriger, pr. 1000 Kilogr. feiner 56—58 Thlr., mittel 54—55 Thlr., ordinär 52—53 Thlr. — Gerste mehr gefragt, pr. 925 Kilogramm feine 46—47½ Thlr., mittel und ordinär 43—45 Thlr. — Hafer: behauptet, pr. 625 Kilogr. feiner 27½—28½ Thlr., mittel u. defect 26—27 Thlr. — Erbsen: ruhiger, pro 1125 Kilogr., Koch-Erbsen 53—55 Thlr., Futter-Erbsen 48—50 Thlr. — Lupinen: unverändert, pr. 1000 Kilogr., gelbe 32—35 Thlr., blaue 25—31 Thlr. — Wicken: gefragt, pr. 1000 Kilogr. 43—45 Thlr. — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: still, pro 50 Kilogramm 78—82 Thlr. — Buchweizen: unverändert, pr. 75 Kilogr. 46—49 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

[Redenhütte.] Bei der General-Versammlung der Actionäre der „Redenhütte" Actien-Gesellschaft für Bergbau, Eisenhüttenbetrieb und Cokes-Fabrikation wurde ein längerer Geschäftsbericht verlesen. Die in den Monaten Mai bis November incl. erzielten Brutto-Einnahmen beliefen sich auf 166,463 Thlr.; rechnet man hierzu die durch Zinsen erzielten Einnahmen mit 6020 Thlr. und den ungefähren Ertrag des Monat December mit 22,000 Thlr., so ergiebt sich für das Jahr 1872 ein Bruttoertrag von rund 194,000 Thlr. Hieraus sollen 81,500 Thlr. für Abschreibungen, Dotirung des Reservefonds ꝛc. ꝛc. verwendet und 112,500 Thlr. an die Actionäre vertheilt werden, die demnach eine auf 10% per Anno sich berechnende Dividende erhalten würden. Bei der Absolvirung der statutenmäßigen Wahlen wurden die Herren Banquier Lipmann, Commerzien- und Admiralitätsrath Stephan, Ingenieur F. C. Glaser, Rentier Georg Beer, Major a. D. von Görne, Bank-Director Schweder und Kaufmann E. Schmidt (Königsberg) in den Aufsichtsrath gewählt.

[Die Görlitzer Vereins-Bank] hat in Löwenberg in Schl. eine Zweigniederlassung errichtet, welche die Firma Filiale der Görlitzer Vereinsbank führen und mit dem 1. Januar ihre Thätigkeit eröffnen wird.

Trautenau, 30. December. [Garnbörse.] Wie immer bei der Jahreswende wird das Geschäft durch die in diese Zeit fallenden Feiertage und Abschlußarbeiten etwas beeinträchtigt; dennoch war, obgleich der heutige Besuch nicht zahlreich genannt werden konnte, das Geschäft lebhaft und der Begehr nach Garnen äußerst rege; die Preise blieben fest.

Tow Nr. 10 à 73, Nr. 12 à 64½, Nr. 14 à 59½, Nr. 16 a 56½
" " 18 a 53, " 20 a 50½, " 22 à 48½, Nr. 25 a 46½
" " 28 a 44½, " 30 a 43½, Gulden pro Schock,
Line Nr. 30 a 44½, Nr. 35 a 40, Nr. 40 a 36¾, Nr. 45 a 35¼,
" 50 a 34¾, Nr. 55 à 33½, Nr. 60 à 33½, Nr. 65 à 33½,
Nr. 70 à 33½ Gulden pro Schock, durchschnittlich, Ziel 4 Monat, per Cassa 2% Sconto.

W. **Frankfurt a. M.**, 28. Decbr. [Wochenbericht.] Die abgelaufene Woche zeichnete sich, wie alljährlich zur Zeit der Festtage durch außergewöhnlich beschränktes Geschäft aus.

Die Folge davon war naturgemäß eine Stagnation der Course, ein Umstand, der es uns unmöglich macht, viel über unsere Berichtsperiode zu sagen.

Außer den Feiertagen mag die bevorstehende Liquidation das Ihrige zu der Beschränkung, welche sich die Börse auferlegte, beigetragen haben; die Befürchtungen, welche in Bezug auf den Ultimo von Berlin signalisirt wurden, scheinen denn doch übertriebener Natur gewesen zu sein; die Reportirung stellt sich daselbst relativ leicht, während hier die hohen Zinsen der vorhergegangenen Liquidation Platz greifen mußten. — Es ist nicht zu verkennen, daß die Börsen erleichtert dastehen und der, wenn auch erst in der letzten Stunde angenommenen, so doch immerhin anerkennenswerthen Reserve ist es zweifelsohne zu danken, daß wir dem neuen Jahre vertrauensvoller entgegen gehen dürfen, als es im Anfang des laufenden Monats den Anschein hatte.

Die Wiener Börse laborirt an ihren ungeordneten Arrangements-Verhältnissen, und diese im Verein mit der Ernüchterung, welche Orgien folgt, wie sie die Wiener Börse in der jüngsten Zeit gefeiert, stimmten den genannten Börsenplatz herab und waren Ursache der uns gemeldeten schwächeren Course.

Von den tonangebenden Speculationspapieren waren Creditactien bedeutenden Coursschwankungen unterworfen. Dieselben eröffneten mit einer Einbuße von 1 Fl. gegen die Vorwoche, à 351¾, gelangten steigend auf 357½ und gingen am Schlusse à 354 um.

Oesterr. Bankactien verkehrten in steigender Richtung von 1021½ bis zu 1027, ihrem Schlußcourse. Darmstädter sind 543 nach 530 der Vorwoche. Meininger 159⅜ gegen 159¾.

Jüngere Bankactien schließen nach einigen Schwankungen zu gegen die Vorwoche wenig veränderten Coursen. Frankfurter Bankverein bleiben 162 gegen 162; österreichisch-deutsche 125⅝ gegen 125¼; deutsche Vereinsbank 139 gegen 138; deutsche Effecten- und Wechselbank 130⅜ gegen 130; Frankfurter Wechslerbank 106¼ gegen 107¼; Stuttgarter Bank 112.

Bei den Eisenbahnen waren Staatsbahn-Actien im Vordergrunde; dieselben eröffneten à 352¼, gelangten auf 356½ und schließen 355. Lombarden stiegen von 198 bis 200½ und bleiben 199½. Galizier besserten ihren Cours von 242¼ auf 244. Böhmische Westbahn von 250 auf 251. Elisabeth von 262 auf 262½. Franz Joseph von 231 auf 231¾. Siebenbürger von 185 auf 186¾.

Alföld-Fiumaner sind 181¾ gegen 182¾; Buschtiehrader Litr. B. 204½ gegen 236½; österr. Nordwest 225½ gegen 227; ungarisch-galizische 161¼ gegen 163.

Eisenbahn-Prioritäten still bei wenig veränderten Coursen.

Von Fonds waren österr. Renten beliebt. Silber-Rente 64 7/16, Papier-Rente 61 1/16. Spanier 27 1/16. Amerikanische Fonds unverändert. Loospapiere in geringen Umsätzen. Braunschweiger 24⅞. Oesterr. Creditloose 211, 64er Loose 157½, 60er Loose 94¼, 54er Loose 91.

Bei den Devisen ist London in beiden Sichten 118 1/16. Kurz Wien 106¼, in langer Sicht 105⅞. Amsterdam 98 1/16. Paris 92½. Brüssel 93⅞.

Sorten zu wenig veränderten Preisen. Friedrichsd'ors 9. 58½. Napoleons 9. 21. Sovereigns 11. 48.

[Der Cuxhavener Eisenbahn-Gesellschaft] ist unter dem 30. d. Mts. vom Handelsminister die Bahnstrecke Stade-Harburg käuflich überlassen worden und ist ihr nunmehr die Concession zur Gesammtbahn von Harburg bis Cuxhaven ertheilt worden. Die Bahnverwaltung hat, wie dies seiner Zeit auch bei Bewilligung der Baukosten im Abgeordnetenhause in einem Amendement hervorgehoben wurde, nur die Kosten für die Vorarbeiten, überhaupt die Ausgaben, welche dem Staate bis jetzt aus dem Nivellement erwachsen sind, zu ersetzen. Näheres über die weiteren Transactionen behalten wir uns vor.

[Neue Bank in London.] In London ist eine neue Bank errichtet worden, welche die Firma „London Bank of Commerce" führt und ein Grundcapital von 500,000 Pfd. Sterl. hat. Das Gründer-Consortium umfaßt folgende Firmen: Franco-Oesterreichische Bank, Oesterreichische Allgemeine Bank, Victor v. Erlanger, Italienisch-Oesterreichische Bank und Oesterreichische Vereinsbank (alle in Wien), Ungarische Allgemeine Bodencredit-Gesellschaft und Franco-Ungarische Bank in Pest; Mährische Bank für Industrie und Handel in Brünn; Allgemeine Steierische Creditbank in Graz; Banca Austro-Orientale und Associazione Bancaria Triestina in Triest; Figli Weill Schott u. Co., Villa Vimercati u. Co. und Credito Milanese in Mailand; Banca Veneta di Depositi e Conti Correnti in Padua und Venedig; Stuttgarter Bank und Süddeutsche Provinzialbank in Stuttgart; Oesterreichisch-Deutsche Bank, A. v. Reinach, J. N. Trier u. Co. und v. Erlanger u. Söhne in Frankfurt a. M.; Centralbank für Industrie und Handel in Berlin; Jaques Poumay und Société Financière de Rumanie in Bukarest; Banco General in Madrid; B. H. Schröder u. Co. in Amsterdam; George Leopold Halphen, Emile Erlanger u. Co und Kohn Reinach u. Co. in Paris; endlich Banque des Travaux Publics in Brüssel.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Sonnabend, 28. Decbr. Zucker stetig. — Kaffee stramm. — Reis und Thee ruhig. — Jute matt.

Metalle: Kupfer belebt und steigend, Chili Pfd. Sterl. 87—88, Walaroo Pfd. Sterl. 93—94, Banca Pfd Sterl. —. — Zinn: stramm, Straits Pfd. Sterl. 138. — Zink: stetig, Pfd. Sterl. 23, 10 Sh.

Petroleum: fest, zu 1 Sh. 8½.

Terpentin: stetig, zu 43, 6.

Talg: ruhig, loco 44, 6–44, 3, Januar-März 44, 9–45, März 45, 3, April-Juni 45.

Baumwollensaamenöl: ruhig, Hull 31, 3.

Rüböl: ruhig, loco Pfd. Sterl. 39, 9, Januar-April 41.

Leinöl: stetig, London 34, —, in Exportfässern 34, 3, Hull und lauf. Monat 32, 7½–32, 9, Januar-April 33, 6.

Der Wochen-Export per Hull beträgt 167 Tonnen.

Buenos-Ayres, 29. Decbr. (Von Sievers u. Meyer.) Tendenz des Wollmarkts: Ruhig. Vorrath von Wolle 350,000 Arroben. Notirung von Supra 95, Bonne moyenne 85. Zufuhren der letzten 14 Tage 350,000, Totalzufuhren seit Beginn der Saison 830,000 Arroben, Verschiffungen nach Bremen seit letzter Post —, do. im Allgemeinen seit letzter Post 7500, Total-Verschiffungen seit Beginn der Saison 17,000 Ballen. Fracht für Wolle (per Segler) 22½ Sh. Preis für Salzhäute 56. Schlachtung der letzten 14 Tage — Stück, Verschiffung von Salzhäuten nach dem Canal und nach England direct, sowie nach dem Continent seit letzter Post 2000 Stück. Fracht für Salzhäute per Segler nominell. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) 15⅙, für trockene Häute 63. Cours auf London 49⅝ D.

[E. N. Jacob in Königsberg.] Diese bekannte und alte, für durchaus solid geltende Firma hat ihre Zahlungen eingestellt. Man schätzt die Passiva auf circa eine Million, doch soll mehr als die Hälfte dieser Summe in Activis vorhanden sein. Betheiligt sind an diesem Bankerott namentlich ostpreußische Städte.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 30. December, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 52, 85. Anleihe de 1872 86, 85. Anleihe de 1871 84, 55. Italienische 5proc. Rente 67, 65, dto. Tabaks-Actien 867, 50. Franzosen (gestplt.) 778, 75. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien —. do. neue —. Oesterr. Nordwestb. —, —. Lombard. Eisenbahn-Act. 425,00 Baisse. do. Prioritäten 256, 00. Türken de 1865 55, 65. do. de 1869 324, 00. Türkenloose 183, 50. Neueste türkische Loose —, —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —. Goldagio —. Franz.-österr.-ungar. Bank —, —. Träge.

London, 30. December, Nachmittags 4 Uhr. Consols 91 13/16. Spanier —. Italien. 5procent. Rente 66 9/16. Lombarden 16 13/16. Mexikaner —. 5procent. Russen de 1862 91⅞. 5procent. Russen de 1864 96½. Silber —. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 54 9/16, —. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 64⅞. 6proc. Verein. St. pr. 1882 91⅝. Platzdiscont —. Ruhig. — In die Bank flossen heute 52,000 Pfd. Sterl.

Frankfurt a. M., 30. December, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berliner Wechsel 105. Hamb. Wechsel 86⅞. Lond. Wechsel 117⅞. Pariser Wechsel 92½. Wiener Wechsel 106⅛. Franzosen alte*) 358. do. neue — —. Hessische Ludwigsbahn —. Böhmische Westbahn 251. Lombarden*) 198½. Galizier*) 243½. Elisabethbahn 262¼. Nordwestbahn 226¼. Elbthal 194¼. Gottharbbahn 104⅞. Oberhessen 74¾. Albrechtsbahn-Act. —. do. Prioritäten 84. Oregon 44. Creditactien*) 354. Bayr. Prämien-Anleihe 111½. do. Mil.-Anleihe 100⅝. Neue Badische 102¼. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 88½. do. nicht vollbez. —. Russ. Bodencred. 90¾. Neue Russen 89⅜. Türken 50⅛. Silberrente 64⅞. Papierrente 61¼. Minden-Loose 93⅝. 1860er Loose 94½. 1864er Loose 157. Ungarische Anleihe 76⅜. do. Loose 109. Raab-Grazer Loose 81. Gömörer 83½. Bundes-Anleihe 100. Amerikaner de 1882 95 15/16. Darmstädter Bankactien 544¼. Meininger Bank 160¼. do. neue 153½. Schuster-Gewerbebank 144½. Süddeutsche Bodencredit 112. Deutsch-österreichische Bank 126½. Ital.-deutsche Bank —. Franco-holl. Bank —. Franz.-ital. Bank 90½. Central-Pfandbr. 96⅛. Prov.-Disc.-Gesellschaft —. Brüsseler Bank 117. Berl. Bankverein 163. Leipz. Vereinsbank 97. Frankf. Bankverein 163. do. Wechslerb. 109. Centralbank — —. Antwerpener Bank 115¼. Englische Wechslerb. 53. Baltischport 86. Newyork. 6proc Anl. 94. South Eastern 67¾. Kont.-Eisenbb. 113. Hahn Effectenbank 131. Wiener Unionbank —. Frankfurter Baubank —. Oesterr. Nationalbank 1032. — Sehr fest. Dresdener Bank 106⅝. franco-ungar. Bank —. Rjäsk-Wjäsma Eisenbahn 86¾. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 353½, Franzosen 357¾, Lombarden 197½, Oesterr. Nationalbank —, Silberrente 64 15/16. Kauflust.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 30. Decbr., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 95 15/16, Creditactien 353½, 1860er Loose 94⅛, Franzosen 357¼, Lombarden 197¾, Silberrente 64 15/16, Oesterr. Bankactien —, Antwerpener Bank —. Galizier —. Hahn'sche Effektenbank 131. Provinzialdiscontobank —. Berliner Bankverein —. Still.

Hamburg, 30. December, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 98½. Silberrente 65⅜. Oesterr. Credit-Actien pr. ult. 305, pr. Jan. 306½. Oesterr. 1860er Loose 95. Franzosen*) 765. Raab-Grazer Loose 83½. Lombarden*) 422. Italien. Rente 64⅞. Vereins-Bank 127¼. Hahn'sche Effectenbank 131. Commerzbank 130½. Nordd. Bank 190½. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 174. Anglo-deutsche Bank 132¼. Dänische Landmannbank 102. Wiener Unionsbank 243. 1864er Russische Prämien-Anleihe 124. 1866er Russische Prämien-Anleihe 123. Amerikanische de 1882 92⅝. Disconto 5 pCt. Nordwestbahn 487. Dortmunder Union 172. Anglo-deutsche neue 117. — Anfangs fest, dann matt, Schluß fester. Laurahütte —.

*) pr. Januar.

Hamburg, 30. Decbr, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. Decbr. 126pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 172 Br., 171 Gd., pr. Decbr.-Jan. 126pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 168 Br., 167 Gd., pr. April-Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 163 Br., 162 Gd. Roggen pr. December 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 111 Br., 110½ Gd., pr. Decemb.-Januar 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 111 Br., 110 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 112 Br. 111 Gld. — Hafer und Gerste ruhig Rüböl behauptet, loco 24¼. pr. Mai 24⅝. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt., pr. Decbr. und pr. Decbr.-Januar 15¼, pr. April-Mai 15½ preuß. Thlr. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14½ Br., 14⅜ Gd., pr. December 14⅜ Gld., pr. Januar-März 14⅜ Gd. — Wetter: Nebel.

Liverpool, 30. Decbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest, auf Lieferung besser. Tagesimport 9000 B., davon 5000 Ballen amerikanische.

Upland nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 10 D.

Liverpool, 30. Decbr. [Baumwolle.] (Mittags-Bericht.)

Middl. Orleans 10½, middl. amerikanische 11 1/16, fair Dhollerah 7 1/16, middl. fair Dhollerah 6⅞, good middl. Dhollerah 6¼, middl. Dhollerah 5½, fair Bengal 5, fair Broach —, new fair Domra 7½, good fair Domra 8, fair Madras —, fair Pernam 10⅝, fair Smyrna 8⅛, fair Egyptian 10¾.

Liverpool, 30. Decbr., Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000. Fest.

Middl. Orleans 10½, middl. amerikanische 10¼, fair Dhollerah 7¼, middl. fair Dhollerah 6¾, good middl. Dhollerah 6¼, middling Dhollerah 5½, fair Bengal 5, fair Broach 7¼, new fair Domra 7½, good fair Domra 8, fair Madras 6⅝, fair Pernam 10⅜, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10¾.

Upland nicht unter good ordinary Februar-April-Verschiffung 10, November-Verschiffung 10¼, Orleans December-Januar-Verschiffung 10¼ D.

Köln, 30. December, Nachm. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matt, hiesiger loco 8, 10, fremder loco 8, 5, pr. März 8, 5½, pr. Mai 8, 4½. Roggen still, loco 5, 10, pr. März 5, 9½, pr. Mai 5, 11½. Rüböl unverändert, loco 12 9/10, pr. Mai 12¾, pr. October 12 9/10. Leinöl loco 12 9/10. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Decbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig, pr. December 97, 00, pr. Januar-April 98, 00, pr. Mai-August 99, 50. Mehl behauptet, pr. Dec. 73, 25, pr. Januar-April 70, 00, pr. März-April 69, 75. Spiritus pr. December 56, 50. — Wetter: Regen.

London, 30. Decbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,688, Gerste 28,837, Hafer 31,798 Qrtrs.

Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, jedoch ruhig.

Amsterdam, 30. December, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig. Roggen loco unverändert, per März 199½, per Mai 200½. Raps per October 426 Fl. Rüböl loco 43¾, pr. Mai 44¼, pr. Herbst 1873 44¼. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 30. December, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig, französischer 19¾. Hafer behauptet, inländischer 18. Gerste unverändert.

Antwerpen, 30. December. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 54 bez. u. Br., pr. December 53½ bez., pr. Januar 53½ bez., 54 Br., per Januar-März und pr. Februar 54 Br. — Ruhig.

Bremen, 30. Decbr. Petroleum behauptet, Standard white loco 21 Mk. 25 Pf. bezahlt.

Berliner Börse vom 30. December 1872.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	5	140 bz.
do. do.	2 M.	5	138⅞ G.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	3	147⅞ bz.
do. do.	2 M.	3	— —
London 1 Lst. . .	3 M.	5	6.20¼ bz.
Paris 300 Frcs. .	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl. . .	8 T.	6	91⅛ bz.
do. do. . .	2 M.	6	90⅛ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56.10 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89 bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅝ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Nordd. Bundes Anl. .	5	— —
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
dito 1854/55	4½	101¼ bz.
dito 1856/57/59/64	4½	101¼ bz.
dito 1867/68	4½	101¼ bz.
dito consolid.	4½	103⅛ bz.
dito 1850/52	4	95¼ bz.
dito 1853	4	95¼ bz.
dito 1862	4	96¼ bz.
dito 1868	4	95¼ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	88¼ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	124¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig. .	4½	100⅛ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	104¾ bz.
Pfandbriefe. Berliner	4½	98⅝ bz G.
Pfandbriefe. Central-Boden-Cr.	5	101⅝ B.
Pfandbriefe. do. Unkündb.	5	100½ bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	81 bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	90 bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	81½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96 bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	95¼ B.
Rentenbriefe. Posensche	4	92 bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	93½ bz.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	96⅛ bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	97 bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	93¼ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 70 B.
Oldenburger Loose — —

Louisd'or 110¾ G.	Dollars — —
Sovereigns 6.21 G.	FrmdBkn. 99⅘ bz
Napoleons 5.10½ G	Oest. Bkn. 91⅛ bz.
Imperials 5.16 G.	Russ. Bkn. 81¾ bz G-

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente . . .	4⅕	64⅞ bz.B.
do. Papierrente. . .	4⅕	61¼ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	94 bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	94⅝ bz.
do. Credit-Loose . .	—	121½ bz.G.
do. 64er Loose . . .	—	91⅝ bz.
do. Silberpfandbr. .	5½	86 B.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	91 et bz.G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	86½ B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	129½ bz.
do. do. 1866	5	126½ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb. .	5	91 bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	74⅝ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75⅞ B.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64 G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96¼ bz.
do. do. p. 1885	6	97¾ bz.
do. 5% Anleihe .	5	95½ bz.G.
Badische Präm.-Anl. .	4	109 bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	112 G.
Französische Rente .	5	83⅝ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	64⅝ bz.
Ital. Tabak-Oblig. . .	6	92 bz.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	81 bz G.
Rumänische Anleihe .	8	— kl 98¾ B.
Türkische Anleihe . .	5	51⅞ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 38½ bz. G.
Braunschw. Präm.-Anl. 23⅞ G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¼ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	96¾ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ bz.G.
do. do. VI.	4½	98¼ bz.B.
do. Nordbahn	5	101¾ etbz.G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	97⅞ B.
do. do. H.	4½	97⅞ B.
Cöln-Minden . . . III.	4	89½ bz.G.
do. do. do.	4½	98 bz.G.
do. do. IV.	4	88½ bz.G.
do. do. V.	4	88⅞ bz.B.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	89¾ bz B.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.	5	101⅝ bz.
Märkisch-Posener . . .	5	— —
Ndrschl.-Märkische . .	4	92 G.
do. do. III.	4	91½ B.
do. do. IV.	4½	101⅜ G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	100¼ G.
do. do. D.	5	100¼ G.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	88½ bz.
do. E.	3½	82½ bz.
do. F.	4½	99 B.
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	98 G.
do.	5	101⅞ bz.G.
do. Brieg-Neisse .	4½	96½ G.
Ostpreuss. Südbahn .	5	101 bz.
Rechte-Oder-Ufer-B. .	5	101½ bz.
Schlesw. Eisenbahn .	4½	97¼ bz.
Stargard-Posen III. Em.	4½	— —
Lemberg-Czernowitz .	5	66⅞ G.
do. do. II.	5	79 B.
do. do. III.	5	69 bz.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	92 B.
do. do. neue	5	89¼ G.
Kaschau-Oderberg . .	5	84⅛ bz.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	85 B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	81⅞ bz.B
Oesterr.-Französische	3	291½ bz.G.
do do. neue	3	277¾ bz.B.
do. südl. Staatsbhn.	3	249¼ bz.
do. neue	3	246 B.
do. Obligationen . .	5	85⅝ bz.B
Chemnitz-Komotau . .	5	90 B.
Prag-Dux	5	83⅝ bz.
Dux-Bodenbach	5	85 bz.B.
Rockford Rock Island	7	28 bz.
Ung. Nordostbahn . .	5	76½ bz.G.
Ung. Ostbahn	5	68⅝ bz.
Warschau-Wien II. . .	5	95¼ bz.G.
do. III.	5	95¼ bz.G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1870	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	⅗	4	43 bz
Berg.-Märkische .	8	7½	4	131¾ à 32¾ bz
Berlin-Anhalt. . .	16	18½	4	228 G.
Berlin-Görlitz. . .	1	0	4	110½ bz G.
Berlin-Hamburg .	10	10¾	4	237½ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	20	14	4	169 G.
Berlin-Stettin . .	9½	11 7/12	4	184½ bz G.
Böhm. Westbahn	7½	8¼	5	107 bz
Breslau-Freib. . .	7½	9½	4	128¾ G.
do. neue	—	—	5	114⅞ bz.
Cöln-Minden . . .	10½	11⅕	4	171½ e-2½ b
do. do. neue	5	5	5	111¾ etbzB.
Dux-Bodenbach B.	—	5	5	64½ bz
Gal. C.-Ludw.-B .	8	8½	5	103½-4 bz
Halle-Sorau Guben	4	4	4	61¼ bz G.
Hannover-Altenb.	5	5	5	77¾ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	84⅜ bz
Kronpr.-Rudolfb .	5	5	5	78 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9 9/10	11¾	4	199¼ B.
Märk.-Posener . .	2	0	4	56¼ bz G.
Magdeb.-Halberst.	8⅜	8½	4	137½ bz
Magdeb.-Leipzig .	12	16	4	275¼ bz
do. Lit. B.	4	4	4	98¾ bz
Mainz-Ludwigshaf.	9½	11	4	181 bz
Ndrschl.-Märk. . .	4	4	4	96 bz B.
Ndrschl.-Zweigb. .	6	5	4	108½ G.
Oberschles. A. u. C.	12⅝	13⅝	3½	227½ bz
do. B. . .	12⅝	13⅝	3½	205 bz
Oestr.-Fr.-St.-B. .	12	12	5	204 à 3½ bz
Oester.-Nordwestb	5	5	5	128½ bz
Oestr. südl. St.-B.	3	4	5	113¼ à 12 bz
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	42⅛ bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	4	3	5	126¼ bz
Reichenberg-Pard.	4²/₇	4²/₇	4½	77⅞ bz G.
Rheinische	8⅖	10	4	168½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	40 bz. G.
Rumän. Eisenb.	—	5½	6	42¼ bz G.
Schweiz. Westbahn	⅖	2	4	50 bz G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	99⅞ bz B.
Thüringer	9	10½	4	154 bz
Warschau-Wien .	12	12	5	90⅞ bz B.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer .	5	5	5	106½ bz G.
Berlin Nordbahn	—	—	5	67¾ bz G.
Breslau-Warschau	5	5	5	65⅞ bz
Halle-Sorau Guben	5	5	5	80¼ bz B.
Hannover-Altenb.	5	5	5	89¼ bz
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	89⅞ bz
Märk.-Posener . .	5	0	5	77¼ bz G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	82⅛ bz B.
Ostpr. Südbahn .	0	0	5	63¾ bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	5	5	126⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	—	5	132½ G.
Berliner Bank . .	—	15	4	123½ bz
Berl. Bankverein	—	16	5	161½ bz
Berl. Kassen-Ver.	12	12⅖	4	305 bz G.
Berlin. Hand.-Ges.	9	12½	4	160 bz G.
Berl. Lombard-Bk.	—	5	5	103 bz G.
Berl. Makler-Bank	—	25⅔	4	108 bz
Berl. Prod.-Makl-B.	—	—	5	100 bz
Berl. Wechslerbnk.	—	12½	5	57 bz G.
Braunschw. Bank	8½	8½	4	129 B.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	8	13	4	128½ bz B.
do. neue	—	—	4	122¼ bz G.
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	151 B.
BreslMakl-Ver-Bk	—	—	5	115 bz B.
BrProvWechslerB.	—	—	5	114 B
Brsl. Wechslerbnk.	—	12	4	136½ bz B
Centr.-Bk. f. Genos.	—	12	4	140 bz B.
CoburgerCred.-Bk.	5½	10¼	4	112⅛ G.
Danziger Priv.-Bk.	6½	7	4	117 B.
Darmst. Creditb. .	10	15	4	216 G.
Darmst. Zettelbank	6¾	8	4	117¾ bz G.
Dessauer	0	—	fr.	14⅝ G
Deutsche Bank .	5	8	4	111½ bz G
DeutscheUnionsbk	—	11½	4	106 bz G.
Disc.-Com.-A. . .	13	24	4	334⅜ bz
Genfer Bank . . .	0	—	fr.	7 bz G.
Genossensch.-Bnk.	6⅖	10¾	4	151 bz G.
do. junge	—	—	4	141⅞ bz B.
Gewb. Schusteru. C.	7	10⅜	4	144 bz G.
Goth. Grundcred.-B	8¼	9	4	161⅛ bz
Hamb. Nordd.-Bk.	11½	12⅗	4	184 bz
do. Vereins-Bk.	11¼	11¼	4	125½ G.
Hannover'sche do.	5⅕	5⅗	4	112 bz B.
Königsberger do.	—	11	4	104 G.
do. junge	—	—	4	103½ G.
Landw.-B. Kwileck	14	—	5	— —
do. junge	—	—	5	— —
Leipz. Credit-Bnk.	8½	11	4	188 bz
Luxemburger do.	10	12	4	151 bz G.
Magdeburger do.	6 1/10	5⅘	4	106½ G.
Meininger do.	10	12	4	159 bz B.
Moldauer Lds.-Bk.	5½	6	4	— —
Ndrschl. Cassenver.	10	12	5	126 bz
Nordd. Grundcr.-B	4	8	4	117¾ bz G.
Oberlausitzer Bnk.	—	10¾	4	104 bz
Oest. Credit-Actien	14 7/20	17½	5	202-1¼ bz
Ostdeutsche Bank	—	—	4	106½ B.
OstdProducten-Bk	—	—	5	89½ bz B.
Posener Bank . .	7¼	6⅘	4	113 G.
Preuss. Bank-Act.	11⅝	12 3/10	4½	226⅝ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	8¼	14	4	202 bz
Pr. Central-Bod. Cr.	7	9½	5	130⅛ bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	5	85 bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	9	10	4	183 bz
Sächs. Cred.-Bank	—	11	4	141 bz G.
Schles. Bank-Ver.	8	12	4	169 bz B.
Thüringer Bank .	5	9	4	129 bz G.
Ver.-Bk. Quistorp.	8	15	5	194 bz G.
Weimar. Bank. .	5½	7	4	119 bz
WienerUnionbank	—	—	5	160¼ bz
Berl. Eisenb. Bed-A	14	10½	5	179¾ G
Görlitzer do.	6	0	5	77 bz B.
Oberschles. do.	—	6	5	159 bz
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	63¾ bz
Nordd. Papierfabr.	—	8 1/10	5	97 bz G.
Westend, Comm-G.	9	16	5	200 bz G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	69½ bz G.
Bresl. E-Wagenbau	—	7	5	91 bz B.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	—	5	74 G
S. Act. Br. (Scholtz)	—	9	5	92⅝ bz G.
Schl. Leinenindust.	—	10	5	103 bz
Schl. Tuchfabrik	9½	11	5	107½ bz
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	80 bz
Königs- u. Laurah.	—	12¼	5	229½ bz
Marienhütte. . . .	—	—	5	117 G.
Minerva	0	0	5	— —
Redenhütte	—	—	5	119½ bz G.
Schles. Zinkh.-Act.	4½	6	5	112 bz G.
do. St.-Pr.-Act.	4½	6	4½	112¼ bz G.
Tarnowitz. Bergb.	5	9	fr.	275 bz G.
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	fr.	102¼ B.
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	102 bz
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	104¼ bz G.
MeiningerPrämPfb	—	—	4	91½ bz G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10⅕	12	4	119⅞ bz
Schles. Feuervers.	12½	20	4	132 B.

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt

Berlin, 30. December. Weizen loco 72–89 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität, feiner gelber 82–83 Thlr. ab Bahn bez., pr. December 83¼–82½ Thlr. bez., December-Januar 81¾–⅝ Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., April-Mai 82–81¾ Thlr. bez., Mai-Juni 81⅝–⅜ Thlr. bez. — Roggen loco 58–58⅞ Thlr. ab Bahn bez., pr. December 57–½ Thlr. bez., December-Januar 56¾–⅞ Thlr. bez., Januar-Februar 56¼–½ Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., April-Mai 55⅞–56 Thlr. bez., Mai-Juni 56¾–⅞ Thlr. bez., Juni-Juli — Thlr. bez. — Rüböl loco 23¼ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17 Thlr. 29 Sgr. bez., pro December 18 Thlr. 6–3 Sgr. bez., December-Januar 18 Thlr. 5–2 Sgr. bez., Januar-Februar — Thlr. — Sgr. bez., Februar-März — Thlr. — Sgr. bez., April-Mai 18 Thlr. 15–13 Sgr. bez., Mai-Juni 18 Thlr. 16–14 Sgr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. 24–22 Sgr. bez.

Breslau, 31. Decbr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war sehr ruhig, bei schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7 bis 9⅙ Thlr., gelber 7–8 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 5½–5⅚ Thlr., feinste Sorte 6¼ Thlr. bezahlt.

Gerste schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. 5 5/12–5½ Thlr., weiße 5¼–5⅓ Thlr.

Hafer offerirt, pr. 100 Kilogr. 4⅙ bis 4 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 4½–5½ Thlr.

Wicken ruhiger, pr. 100 Kilogr. 4 5/12–4¼ Thlr.

Lupinen offerirt, pr. 100 Kilogr. gelbe 3 5/12–3⅔ Thlr., blaue 3 bis 3¼ Thlr.

Bohnen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. schlesische 6–6¼ Thlr.

Mais niedrig, pr. 100 Kilogr. 5–5½ Thlr.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein mehr beachtet.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8 5 —	8 20 —	9 2 6
Winter-Raps	9 17 6	9 20 —	10 5 —
Winter-Rübsen	9 — —	9 5 —	9 20 —
Sommer-Rübsen . . .	8 20 —	9 — —	9 20 —
Leindotter	7 — —	8 — —	8 20 —

Rapskuchen mehr beachtet, schlesische 73–76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen matter, schlesische 88–90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 14–16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 16–19–21 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee blieb gut gefragt, 8½–10⅚ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼–4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 31. Decbr. Die „Börsen-Zeitung" zeigt an, daß der außerordentlichste Andrang des neuen Druckerpersonals ihr regelmäßiges Wiedererscheinen sichere.

Berlin, 31. December, Morgens. Die heutige Nummer der „Germania" ist confiscirt worden.

Paris, 30. December. Der frühere französische Botschafter in Madrid, Baron Mercier de Lostende hat einen Protest gegen die Erklärungen des Präsidenten Thiers veröffentlicht, daß der Kaiser Napoleon durch seinen Einspruch gegen die Candidatur des Herzogs von Montpensier selbst dazu beigetragen habe, daß der Prinz von Hohenzollern als Throncanditat aufgestellt sei. Nach einem von Mercier bekannt gemachten Briefe des Kaisers Napoleon aus Biarritz vom 2. October 1868 ist dem Botschafter damals die Instruction ertheilt, peremptorisch zu erklären, daß Frankreich jedes Resultat der Volkswahl rückhaltslos und ohne eine Einschränkung hinsichtlich der Combination Montpensier anerkennen werde. Wenn letzterer vom Glück begünstigt werden sollte, werde er doch nicht lange sich auf dem Throne halten können. Weitere mitgetheilte Documente bestätigen diese Instruction Mercier's. Derselbe hat zu gleicher Zeit sich bereit erklärt, sich der Untersuchungscommission zur Verfügung zu stellen und anderweitige Aufschlüsse über die Entstehung der Candidatur Hohenzollerns zu geben.

Paris, 31. December. Der designirte französische Gesandte bei der päpstlichen Curie, Corcelles, frug bei Antonelli an, ob die Ernennung ihm genehm sei; er reiste Freitags nach Rom ab, um über die Zustimmung des Papstes und specielle Wünsche desselben sich zu vergewissern.

Rom, 30, Dezember, Die Verhandlungen zwischen Frankreich und England über Beförderung der für Italien bestimmten englischen Correspondenz via Frankreich haben der „Opinione" zufolge zu einem günstigen Ergebnisse geführt. — Der König ist im besten Wohlsein hier eingetroffen.

Miscellen.

[Bazaine.] Dem „Industriel alsacien" wird von seinem Correspondenten in Straßburg folgende Geschichte erzählt: „Ich habe eine wunderliche Geschichte erfahren, die wohl Ihre Leser interessiren dürfte. Am 16. laufenden Monats versahen zwei meiner Freunde den Dienst als Mitglieder des Wohlthätigkeits-Bureaus, als eine große anständig gekleidete Frau sich meldete und um Unterstützung bat. Sie erklärte, ihre Name sei Regnier, sie sei ledig und habe möblirte Zimmer in der Krautenau gehalten. In Folge des Krieges seien ihre Miethsleute, hauptsächlich Studenten der Medicin, abgereist; sie habe sich genöthigt gesehen, ein Stück Möbel nach dem andern zu verkaufen und sei schließlich in die größte Noth gerathen. Nun wohne sie in der Ruprechtsau im Weißen Quartier. Die besagten Herren versprachen ihr das St. Marx-Brot und eine kleine monatliche Unterstützung. Auf die Frage, ob denn Niemand von ihrer Familie etwas für sie thun könne, erzählte die Frau folgende Geschichte und brachte zum Belege Familienpapiere vor, die durchaus echt scheinen. Ihr Vater und ihre Geschwister sind aus Saargemünd gebürtig. Ersterer starb im Straßburger Spital und von der ganzen Familie blieb nur sie und ein Bruder übrig, der heute Marschall von Frankreich ist und sich Bazaine nennt. Dieser Bruder, fügte sie hinzu, war von jeher ein Taugenichts, der jeden Augenblick aus dem väterlichen Hause entlief und im Alter von 14 Jahren bei einer deutschen Seiltänzertruppe eintrat, die, wie es scheint, ihn hart behandelte. Ein Geistlicher hatte Mitleid mit dem Burschen, und da er merkte, daß derselbe sehr gescheidt war, erzog er ihn bis zum Alter von 18 Jahren. Aber das Vagabondirfieber erfaßte wieder den jungen Regnier (dies ist sein Familienname); er vereinigte sich wieder mit den Gauklern, seinen früheren Genossen; dieses unsteten und mühsamen Lebens müde, trat er später mit mehreren deutschen Deserteurs in die Fremdenlegion ein. Er that sich hervor durch seine Intelligenz und seinen Muth; er wurde in kurzer Zeit zum Sergeant-Major befördert; aber da er wahrnahm, daß er nicht weiter kommen konnte, weil man ihn für einen Deutschen hielt, erklärte er, daß er Regnier heiße und aus Saargemünd gebürtig sei. Nach eingezogenen Erkundigungen stellte es sich heraus, daß er die Wahrheit gesagt hatte; er ward unter dem Namen Regnier, genannt Bazaine, in die Register eingetragen, und Dank einer unbestreitbaren Tapferkeit, stieg er rasch von Stufe zu Stufe, und zwar stets auf dem Schlachtfelde. Das übrige ist bekannt. Im Laufe seiner abenteuerlich verlebten Jugend, nahm er verschiedene Namen an. Als Gaukler in Deutschland führte er den Namen Bax, den er später in Bazaine umwandelte. Seitdem er zu hohen Stellen gelangt, hat seine Schwester, die jetzt 63 Jahre alt ist, mehrmals an ihn geschrieben, aber nie eine Antwort erhalten. Mag auch diese Schilderung fast phantastisch klingen, so tragen doch, wie gesagt, die meinen Freunden vorgelegten Schriftstücke alle Merkmale der Echtheit."

Das am 29, Nachmittags 6 Uhr, erfolgte plötzliche Ableben unseres vielgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Particulier **Albert Spiegel**, zeigen wir statt besonderer Meldung allen Bekannten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit an.

Breslau, den 31. December 1872.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.